Meyer's

Groschen-Bibliothek

der

Deutschen Classiker.

Eine Anthologie in 300 Bändchen.

Zweihundertundvierundsiebenzigstes Bändchen.

Friedrich Halm.


FRIEDRICH HALM

Meyer's

Groschen-Bibliothek

der

Deutschen Classiker

für alle Stände.

(„Bildung macht frei!")

Zweihundertundvierundsiebenzigstes Bändchen.

Friedrich Halm.

Mit Biographie.

Hildburghausen:
Druck vom Bibliographischen Institut.
New-York: Hermann J. Meyer.

Biographische Skizze.

Friedrich Halm.

Eligius Franz Joseph, Freiherr von Münch=Bellinghausen, als Dichter unter dem Namen Friedrich Halm bekannt, wurde am 2. April 1806 zu Krakau geboren. Sein Vater Kajetan stand daselbst als Appellationsrath in österreichischen Diensten. Der talentvolle Jüngling erhielt eine sorgfältige wissenschaftliche Erziehung und hatte bereits im 20. Jahre seine akademischen Studien, die sich über Rechtswissenschaft und Politik erstreckten, vollendet. Mit seinem Abgang von der Universität fällt auch sein erster Versuch im Gebiete der dramatischen Dichtung, für die er von Jugend auf lebhafte Neigung kund gegeben, zusammen. Gleichwohl blieb ihm die Poesie immer nur eine liebe Nebenbeschäftigung und erst im Jahre 1833 wurde die erneute Verbindung mit seinem ehemaligen Lehrer Erk von der Burg für seine ungetheilte Hingabe an

die Dichtkunst von Entscheidung. Vom Letzteren bewogen, übergab er 1834 unter dem Namen Fr. Halm seine „Griseldis" dem Hofburgtheater. Sie kam zur Aufführung und hatte einen Erfolg, der nicht nur die bescheidenen Hoffnungen des Dichters, sondern selbst die Erwartungen seines Lehrers weit übertraf. Nach diesem Drama gingen 1836 sein „Adept", eine Tendenztragödie, in der er nicht, wie in der „Griseldis", auf Herz und Gemüth, sondern mehr auf Verstand und Reflexion zu wirken suchte, dann 1837 seine Jugendarbeit „Camoens", 1838 das historisch-dramatische Trauerspiel „Ismelda Lambertazzi, und 1840 die Tragödie „Ein mildes Urtheil" über die Bühne.

Die letztgenannten Dichtungen fanden im Ganzen nur eine kühle Aufnahme und der Ruf des Dichters, den die „Griseldis" ihm erworben, war im Sinken begriffen, als 1844 sein „Sohn der Wildniß" erschien, der einen Triumphflug über alle Bühnen hielt und Halms Namen zu einem der gefeiertsten der Gegenwart machte. Halm hat sich auch mit Bearbeitung ausländischer Meisterwerke für die Bühne beschäftigt, namentlich von Lope de' Veja, Shakespeare 2c.

Der Sohn der Wildniß.

(Im Auszug.)

Personen:

Der Timarch von Massalia.

Polydor, ein Kaufmann, Myron, ein Waffenschmied, Adrast, Amyntas,	Bürger von Massalia.

Elpenor,
Lykon, ein Fischer,
Ingomar, Anführer einer Horde Tectosagen.

Alastor, Trinobant, Ambivar, Novio, Samo,	Tectosagen.

Actäa, Myrons Hausfrau.
Parthenia, Myrons und Actäas Tochter.
Theano, eine Nachbarin Myrons.
Ein Herold, Rathsherren Massalia's, Griechen und Griechinnen.

Das Stück spielt in Gallien, hundert Jahre nach der Gründung Massaliens durch Phokäer.

Erster Akt.

Massalia; Marktplatz, im Vordergrunde rechts Myrons Haus.

Actäa auf der Schwelle des Hauses sitzend, eine Stufe niedriger zu ihren Füßen Parthenia, am Rocken spinnend, neben ihr ein Körbchen mit Flachs.

Actäa. Bedenk' nur, Kind, der Polydor ist reich,
Ein Mann von grünen Jahren, Wittwer zwar,
Doch reich, ein vornehm angeseh'ner Mann,
Und wirbt um deine Hand —

Parthenia (aufstehend). Die Sonne sinkt;
Für heute hätt' ich mir genug gesponnen.
Bei'm Nachbar gibt's Oliven abzunehmen,
Da will ich denn hinüber —

Actäa. Nein, du bleibst,
Du sollst mich hören, Wildfang! Lang' genug
Ergötzen dich Gekicher, Narrenpossen,
Und tolles Kinderspiel! Zeit ist es endlich,
Dich abzuthun des unstät wilden Wesens,
Und ernste Reden ernsthaft zu vernehmen.

Parthenia (die sich wieder gesetzt hat).
Ich hör' ja, Mutter!

Actäa. Ja, so sagst du immer.
Und während ich mich heiser rede, schwärmt
Durch Feld und Flur dein flüchtiger Gedanke,
Wie sonst du selbst, den Schmetterlingen nach;
Doch jetzt ist's Zeit, mit deines Lenzes Blüthen
Zu wuchern für den Herbst. Nur Jugend freit,
Und wie sie kommt, entflieht sie, eh' wir's denken;
Das Loos der Unvermählten aber ist
Ein einsam Alter, und der Spott der Thoren:
Und dieses wird dein Loos seyn, denn dein Sinn
Versagt Gehör verständ'gem Rath und beut
Den Göttern Trotz! — So hast den Medon erst
Du ausgeschlagen. —

Parthenia. Ei, der war eisgrau
Und trippelte und keifte —

Actäa. Den Evander —

Parthenia. Der duftete nach Kräuteröl und Salben,
Und seine Nähe war mir wie Arznei!

Actäa (entrüstet aufspringend, während Parthenia fortfährt zu spinnen).
Recht! Fahr' nur fort so! Tritt dein Glück mit Füßen,
Blieb Reue doch noch keiner Thorheit aus! —

Du glaubst vielleicht, es blüh' am Lebensbaume
Dir ganz ein eig'nes wunderbares Loos;
Du hältst dich wohl für schön, für hochverständig,
Wohl gar für reich —

Parthenia (aufspringend).

Jung bin ich, froh und heiter,
(die Mutter umschlingend)
Und ihr, ihr liebt mich ja, was brauch' ich weiter?

Actäa. Dich lieben! — ja, so wenig du's verdienst,
Bei allen Göttern, ja, wir lieben dich!!
Doch nein, was schließ' ich dich in meine Arme!
Ich bin dir böse, bitterböse! — Fort!
Wir lieben dich, du aber liebst nicht uns;
Du willst dich uns zum Trotz nur nicht vermählen;
Es wäre denn dir etwa beigefallen,
Zu warten auf den Mann im Mond —

Parthenia (nach einer Pause).

Worauf
Ich warte? Mütterchen, ich will dir's sagen!
Ich war ein Kind noch, doch ich merkt' es wohl.
Von Hero und Leander sprachst du mir,
Von ihrer Liebe; als ich aber fragte,
Was Liebe sey, da fuhrst du lächelnd fort,
Und sagtest mir, wie Liebe kommt und wächst,
Wie plötzlich hell es wird im dunklen Herzen,
Und jeder Pulsschlag spricht: Der ist's! Der trägt
In seiner Brust ein Stück von deiner Seele,
Dem möcht' ich leben, mit dem untergehen!
So sagtest du; ich aber merkt' es wohl,
Und als nun Medon und Evander kamen

Um mich zu werben, legte ich verstohlen
Die Hand auf's Herz und lauschte seinem
Schlag,
Und horcht' und horchte, doch das Herz schwieg
still,
Und sieh', so wart' ich, bis es sprechen will!

Actäa. Was sagst du da, ich hätte —
(für sich)
Gute Götter!
So läuft uns Allen mit dem jungen Herzen
Die alte Zunge fort!
(laut)
Du thöricht Kind!
Das also ist es, darauf wartest du?
Dein Herz soll sprechen? — Schlag dir's aus
dem Sinn!
Wenn je so tolles Zeug ich dir erzählt,
So war's ein Schwank, ein eitel Kinder-
mährchen,
Und birgt im süßen Namen nicht'gen Wahn.
Der Wirklichkeit lenk' deine Blicke zu,
Und faß Gelegenheit beim kargen Haare;
Kein Zweiter kommt dir, wie der Polydor,
So reich, so ehrenhaft —

Parthenia. So ehrenhaft,
Und drückt dem Vater seine Waaren ab,
Und spart und knickert —

Actäa. Das verstehst du nicht;
Er ist ein guter Wirth, und bist du erst
Sein Weib, mag Vieles anders werden. Mache
Nur einmal Ernst! Sag' Ja! Thu' mir's
zu Liebe,
Sag' Ja, mein Kind!

Parthenia. Sieh', Mütterchen, ich will
Nicht mehr in Wald und Wiesen schwärmen,
will
Still sitzen, wie die andern Mädchen, will
Dich nicht mehr kränken, will am Auge dir
Absehen deinen Willen, aber den,
Den Polydor, den kann, den will ich nicht,
Den werd' ich niemals nehmen!

Actäa. Nicht!

Parthenia. Du zürnst?
Doch ist es so, so muß ich dir's doch sagen.

Actäa. Und ich, ich sage dir, wir, deine
Aeltern,
Wir altern und wir sehnen uns nach Ruhe;
Das Haus und die paar Aecker sind verschuldet;
Dein Vater ist ein armer Waffenschmied,
Und wenn bei Tag die Felder er bestellt,
So muß bei Nacht er hämmern in der Schmiede;
Und ruht der Feldbau, zieht er schwer beladen
Wie jetzt mit seinen Waffen fort, zum Kauf
Sie auf den Nachbardörfern auszubieten.

Parthenia. Der arme Vater!

Actäa. Arm! ich bin noch ärmer!
Ich bleib' daheim, doch meine Sorge geht,
Und trägt mit ihm die Last der Waaren,
Und keucht mit ihm den Berg hinan; ich fühle
Die Stürme, die sein graues Haar durchwühlen,
Den Regen mit, der niederströmt auf ihn,
Und denk' ich erst in dunkler Bergschlucht stürmen
Die wilden Allobrogen, oder gar
Die schlimmern Tectosagen auf ihn ein,
Berauben ihn, erschlagen ihn vielleicht!
So muß ich weinen, weinen — Aber du,
Du, die er liebt wie seinen Augenstern,

Für die er Blut und Leib und Leben wagt,
Du könntest ihn entheben aller Mühen,
Und meine Thränen trocknen, uns beglücken
Und selber glücklich seyn! Du aber kannst und willst
Und thust es nicht, du undankbares Kind!
Das bist du! Ja! So muß ich dir's doch sagen!

(Sie geht ins Haus ab.)

Parthenia (nach einer Pause).

Undankbar! Nein, die Götter wissen's! Nein,
Das bin ich nicht, undankbar nicht! Für mich
Beut rauhem Sturm das greise Haupt er dar;
Für mich, aufächzend unter schwerer Bürde,
Klimmt keuchend er bergan! Er soll nicht — Nein,
Ich will die Mutter Lügen strafen — will
Was will ich denn? — Dem Krämer mich vermählen! —
Ihr ew'gen Götter! Nein, ich kann's nicht denken —
Das hieße sterben, hieß' begraben seyn,
Und doch, was gräm' ich mich? die Tage fliehen,
Und lag so hell die Zukunft erst vor mir,
Rief ahnungsvoll ein unbekanntes Glück
Mein Herz herbei, die Mutter sagte ja,
Es sey nur Wahn, ein Mährchen nur sey Liebe,
Und so am End' ist Alles Trug auf Erden,
Ein Mährchen Alles, was das Leben schmückt,
Und wirklich nur das Einerlei der Tage;
Und dann, beim Himmel, dann verlier' ich nichts,
Und für ein Schlimm'res spar' ich mir die Klage,

Obwohl's vielleicht das Allerschlimmste eben,
Den Mährchentraum der Jugend aufzugeben!
Doch wie dem sey, Bedenken fahre hin!
Der Vater soll nicht mehr für mich sich mühen,
Soll nicht — Wer kommt da — Polydor —
(Sie macht eine Bewegung, sich zu entfernen.)
Doch nein!
Ich bleibe — Soll mein Glück verhandelt seyn,
So steh' der Preis erst fest, um den ich's gebe!
Da kommt er her und bläht sich auf und wirft
Das Haupt empor und legt die Stirn' in Falten,
Sein Blick, sein Schritt ist Hochmuth ganz und
gar!
Und ich sein Weib — Mir macht's das Herz erkalten.
(Sie tritt zu ihrem Rocken, an dem sie sich zu schaffen macht, während Polydor im Hintergrund der Bühne links auftritt.)

— — — — —

Polydor. Nein, bleib'! Nicht ohne Antwort sollst du gehen!

Parthenia. Und Antwort sollst du haben!
Merk' wohl auf!
Schaff' deinen Kindern einen Pädagogen,
Um welchen Preis, wo immer her es sey;
Dein Haus zu wahren, sorg für Schloß und
Riegel;
Und kränkelst du, dort an der Ecke bietet
Die Hökerin heilsame Kräuter feil;
Bereite selbst dir deinen Kräutertrank,
Mir aber, wisse, blüht kein bitt'rer Kraut
Auf Erden, als dein Anblick! Merk' es wohl;
Dies meine Antwort, laß sie dir genügen.
(Sie geht ins Haus ab.)

Polydor (ihr eine Weile erstaunt nachblickend).

Was war das? Hört' ich recht? Sie schlägt mich aus?
Mich aus, den reichen Polydor? Das Kind
Des Waffenschmiedes mich, den Göttersohn?
Sie will mich nicht und sagt's so rund heraus,
Als wär' ich ihres Vaters Schmiedgeselle,
Und spottet meiner noch. Kein bitt'rer Kraut
Auf Erden als mein Anblick! Ja, er soll
Dir bitter werden, und den Andern mit!
Fortan sich selber zum Verderben schmiede
Der blöde Alte seine Waffen! — Ich,
Ich nehme keine Klinge mehr ihm ab;
Ich bring' die Rechte seiner Gläubiger
An mich; ich lad' ihn vor Gericht, ich will
Von Haus und Hof, selbst aus der Stadt ihn treiben,
Ihn und sein trotzig Kind! Das will ich, ja,
Und sollt' es mich die lezte Drachme kosten;
Nicht rasten will ich, bis sein Loos erfüllt.

(Während er heftig bewegt auf und nieder geht, erscheint im Hintergrunde der Bühne links Lykon, der Fischer.)

Lykon. Die Straße g'rad hinunter sagten sie,
Dann um die Ecke, und vom Brunnen rechts
Das nächste Haus! — So muß es dieses seyn!

(Er geht auf das zunächst an dem Hause Myrons gelegene Haus zu, und pocht an der Thüre.)

Heda! Macht auf ihr d'rinnen! Aufgemacht!

Ja, schließt die Ohren nur und stellt euch taub,
Das Unglück pocht zu laut; am Ende müßt
Ihr doch d'ran glauben —

Polydor (links im Vordergrunde der Bühne, für sich).
Ei, was will der Mann?

Theano (die Thür des Hauses öffnend).
Wer lärmt, wer pocht da?

Lykon. Komm heraus!

Theano. Was soll es? Sprich.

Lykon. Du bist des Myrons Weib, des Waffenschmiedes?

Theano. Ich, nein, mein Mann ist todt!

Lykon. So dank' den Göttern;
Denn besser noch ist Tod, als Sclaverei.

Theano. Wie, was? Der Myron, sagst du —

Lykon. Ist gefangen,
Von wilden Tectosagen fortgeschleppt!

Polydor (für sich).
Gefangen! Ei, das kommt ja ganz gelegen.

Theano. Der Myron fortgeschleppt, gefangen —

Lykon. Ja
Ich sah's mit diesen Augen —

Theano. Ew'ge Götter!
Der Myron — sieh', da gehen seine Freunde —
(zu Adrast und Elpenor, die im Hintergrunde über die Bühne gehen)
Herbei Adrast, Elpenor! Hier der Mann
Bringt Kunde, Myron sey gefangen,
Von wilden Tectosagen fortgeschleppt!

Abrast. Wie, sprichst du wahr?
Elpenor. Und wie geschah es, rede!
Lykon. Unfern der Küste war's; ich macht' im Walde
Mir Segelstangen für mein Boot zurecht,
Da kam ein Mann des Weges, schwer beladen;
Ich stand vom Busch verdeckt, und jener streckte
Sich etwa einen Bogenschuß vor mir
Zu rasten hin ins Moos, da plötzlich wird
Es laut im Dickicht, und wie Wolfsgeheul
Tönt gellend rings der Schrei der Tectosagen.

Polydor (für sich).

Das habt ihr gut gemacht, ihr Rachegötter!

Actäa (mit einer Magd auf der Schwelle ihres Hauses erscheinend, und die Stufen hinabsteigend).

Da ließ sie wieder, sorglos, wie sie pflegt,
Den Rocken stehen! Schaff' ihn du in's Haus!

Lykon (zu Theano, Abrast und Elpenor).

Mich barg der Busch, doch jener mußte d'ran
Und ausgeplündert ward des Alten Habe! —

Actäa (zur Magd, die indessen den Rocken ergriffen).

Auch hier das Körbchen nimm —

(Die Magd geht mit Rocken und Körbchen ins Haus.)

Lykon. Sie fragten ihn
Dann, wer er sey, und als nun jener sprach,
Er sey ein Waffenschmied, da jauchzten sie,
Sich ihres Fanges freuend: Der muß mit!
Und trieben ihn, deß graue Haare kläglich
Im Winde flatterten, gebunden hin
Des Weges —

Actäa (die indeß, der Magd folgend, die Stufen zum Hause hinangeschritten, auf der Schwelle plötzlich innehaltend).

Graue Haare?
Ein Waffenschmied — gebunden — fortgetrieben —
Wer war der Waffenschmied? —
(von der Stufe herabsteigend)
Sprecht — sag ich, redet,
Wer war der Mann?

Lykon (nach einer Pause zu den Uebrigen, die gesenkten Blickes dastehen).

Ist das des Myrons Weib?

Actäa. Des Myrons Weib, ihr Götter!
Myron wäre —
Nein — Nein — Was steht ihr stumm? Sagt:
Nein, es ist
Nicht Myron — Redet, sag' ich —
(nach einer Pause aufschreiend)
Wehe mir!

Abrast. Sie sinkt! —

Elpenor. Sie schlägt zu Boden!

Theano (die Sinkende unterstützend).
Rettet, helft!

Polydor (für sich).

Die hat ihr Theil! Nun bleibt das Mädchen noch!

Amyntas (der mit andern Männern und Frauen auf Theano's Ruf herbeigeeilt).

Gefangen, sagt ihr — Myron —

Theano. Kommt doch, helft
Die Unglückselige ins Haus mir bringen! —

(Theano und mehre Frauen bringen die halbohnmächtige Actäa ins Haus.)

Amyntas. Und Tectosagen führten ihn
hinweg?

Lykon. Ja, Tectosagen, und drei Wochen
sind's,
Daß, wie sie pflegen, aus der Heimath Bergen
Ein Haufe dieser zott'gen Schlingel brach,
Das Land verwüstet, Wand'rer überfällt,
Und Huf und Klauen wegtreibt von den Triften,
Und diese waren's, die auf Myron stießen.

Parthenia (aus dem Hause stürzend, und rasch auf die um Lykon versammelte Gruppe zueilend).
Wo ist der Mann, der diese Kunde brachte?
Du bist es — Sprich — Ist's Wahrheit?
Sah'st du selbst —

Lykon. Zehn Schritt' kaum kamen sie an
mir vorbei,
Der Alte und die jubelnden Barbaren.

Parthenia. Und du entkamst, und er —

Lykon. Ich stand im Busch,
Ein Einzelner, und wagt' mich nicht zu regen;
Erst als der Haufe ganz vorüber war,
Da wandt' ich mich zur Flucht! Der Alte aber
Ward mein gewahr, und rief mir flehend nach:
Ich bin der Myron von Massalia,
Der Waffenschmied! Um aller Götter willen,
Geh hin und sag' daheim, daß sie mich lösen!
Der Wilden Einer aber schrie mir zu:
Ja, lauf nur, lauf und will ihn einer lösen,
Der zähl' uns dreißig Unzen Silber auf;
Das gilt der Mann! — So lief ich meiner
Wege,
Und jene zogen den Cevennen zu!

Parthenia. Und er gefangen! — Nein — Weg, feige Thränen!
Klar sey mir Auge, Seele sey mir Stahl!
Sie zogen, sagst du, den Cevennen zu,
Sie fordern Lösegeld! Verschuldet zwar
Sind Haus und Aecker, doch uns bleiben Freunde —

Polydor (für sich).

Baar Geld wär' besser —

Parthenia. Ihr, ihr helft, Adrast?
Amynt! Ihr wuchst mit ihm heran, ihr theiltet
Mit ihm der Kindheit Spiel, des Alters Sorgen,
Ihr rettet ihn; ihr könnt es, ihr seyd reich;
Ihr wollt es, ihr seyd gut! Sprecht, edle Männer,
Sagt: Ja! Ihr streckt das Lösegeld uns vor!

Adrast. Ich dreißig Unzen! Wollten doch die Götter,
Ich hätt' so viel erspart für meine Kinder.

Amyntas. Das Meer trägt all' mein Gut; und wer mag bauen!
Auf Fluth und Winde! Ich bin arm vielleicht,
Indem ich rede!

Polydor (für sich).

Ja, die guten Freunde!

Parthenia. Erbarmt euch, daß die Götter eurer sich
Erbarmen, daß dein Schiff den Hafen finde,
Daß deine Kinder nie der Knechtschaft Joch,
Der Armuth Bürde drücke! Rettet, laßt
Der Mutter Gram, mein Flehen euch erweichen!

Adrast. Laß ab! — Vielleicht, daß später — aber jetzt
Erwarte nichts von mir, ich kann nicht helfen!

Parthenia. Ihr großen Götter!
Amyntas. Ja, die Zeit ist schwer;
Und Jeden drückt die eig'ne Last genug!
Parthenia. O Kindermährchen, Freundschaft!
Stimme des Herolds (außer der Bühne). Platz,
Ihr Bürger, dem Timarchen!
Parthenia. Fahrt ihr hin!
Was fleht' ich auch zu euch! Die Mutter wacht;
Massalia will ihre Kinder schützen!
Herold (mit einem weißen Stabe links im Hintergrunde der Bühne auftretend).
Platz, sag' ich, dem Timarchen!
Parthenia (zu den Füßen des Timarchen sinkend, der dem Herold in Begleitung einiger Rathsherren folgt).
Rettung, Hülfe!
Herold. Zurück!
Timarch. Nein, laß! Du aber, Mädchen, sprich,
Weßhalb begehrst du Hülfe?
Parthenia. Rette! Myron,
Der Waffenschmied — mein Vater — im Gebirge —
Die Tectosagen führten ihn hinweg —
So rett' ihn du aus seiner Knechtschaft Banden!
Timarch. Sehr dauert mich des wohlverdienten Mannes,
Doch ihn zu retten —
Parthenia. Laß die Hörner tönen!
Zu ihren Schwertern laß die Bürger greifen —
Hat alle doch er ihnen sie geschmiedet;
Und edler Stahl und gute Klingen sind's —

Massalia's Macht biet' auf für seinen Sohn,
Jag' ihren Raub den wilden Räubern ab,
Und gib ihn frei der freien Heimath wieder!

Timarch. Das geht nicht an; denn alte Satzung wehrt's
Aus jener Zeit her, wo gegründet kaum
Massalia mit den wilden Küstenvölkern
Im Kampf noch um sein junges Daseyn lag;
Da ward beliebt, damit die Sorge nicht
Um Einzelne die Wohlfahrt Aller störe,
Und Vorsicht keckem Muthe sich verbinde,
Massalia schütze seine Bürger nur
So weit der Schatten seiner Mauern reicht!
Und da ihn Myron überschritten —

Parthenia. Gnade,
Laß Gnade walten —

(aufspringend)

Nein, nicht Gnade, Recht,
Mein Recht gewähr' mir! Steht Massalia
Nicht fest gegründet, reicht gebietend nicht
Sein Arm weit über seiner Mauern Schatten?
So brauch' es seine Macht! Was sind Gesetze,
Die Zwang und Fessel sind, statt Wehr und Waffen?
Er ist gefangen, mach' ihn frei, Timarch!

Timarch. Es geht nicht an! Wer einen Stein verrückt
Am Bau des Rechtes, wirft das Haus zusammen;
Sieh' selber zu, ich kann nicht helfen!

(Er wendet sich abzugehen.)

Parthenia (zu seinen Füßen sinkend).
Bleib'!
Erbarmen!

Timarch. Bei den Göttern wohnt Erbarmen;
Auf Erden wohnt das Recht und ich will's wahren!
Gib Raum!

Herold. Platz, sag' ich, dem Timarchen!
(Der Timarch mit seinem Gefolge geht ab.)

Parthenia (nachrufend). Gnade!
Weh' mir! Kein Ohr, das meinen Jammer hörte!
(Sie verbirgt knieend das Gesicht in beide Hände.)

Polydor (die Hände reibend, für sich). Ich kann nicht helfen! Einen Kuß dafür,
Du Goldmann, daß du sprachst: Ich kann nicht helfen!

Elpenor. Ich stehl' mich weg! Ihr nützen kann ich nicht,
Und ihre Thränen zehren mir am Herzen!
(Er geht ab.)

Adrast. Komm, folg' mir, Fischer! Herberg' geb' ich Dir,
Und Botenlohn! Ihr aber, Freunde, kommt,
In meinem Hause ruhig zu erwägen,
Was frommen mag im Drange solcher Nöthen!
(Er geht mit Amyntas, Lykon und den übrigen Anwesenden ab, so daß Parthenia allein mit Polydor zurückbleibt.)

Polydor. Recht, geht nur, geht! Jetzt kommt die Reih' an uns,
Und treffen will ich sie, daß sie's gedenke!

Parthenia (das Antlitz emporrichtend und umherblickend).
Fort, Alle fort! — Sie fliehen meine Nähe;

Kein Arm, der Beistand, der mir Hülfe böte! —
Unglück geht, ahn' ich, seinen Weg allein! —
(aufspringend)
und dennoch find' ich Hülfe, muß sie finden!
Ich will zu Polydor —

Polydor. Zu Polydor?
Ei, bist du krank, so bitt'res Kraut zu suchen,
Als dir sein Anblick ist?

Parthenia (für sich). Nun helft, ihr Götter,
Und schmelzt in Demuth mir der Seele Stolz!
(Laut)
Im Staube sieh' mich hier zu deinen Füßen —

Polydor. Ei, seht doch, seht, im Staub, zu meinen Füßen!

Parthenia. Vergiß, vergib und löse mir den Vater!
Als Sclavin will ich mich zum Dienste dir
Verdingen —

Polydor. So!

Parthenia. Will treulich Haus und Hof
Und Gut dir wahren, und dein Alter pflegen,
Und deine Kinder hüten —

Polydor. Seht doch, seht!
Das Alles thätest du — das Alles — wirklich —

Parthenia. Das Alles und noch mehr! Gewähre du
Nur Eines, löse mir den Vater!

Polydor (aufstehend). Ei!
Und dreißig Unzen, denk' ich, fordern jene;
Nein, Nein! Das käm' zu hoch! Ich bin ein Mann,
Der guten Rath befolgt, und sieh', so will
Ich denn nach deinem Rath für meine Kinder

Mir einen Pädagogen kommen lassen,
Und will mein Haus mit Schloß und Riegel
wahren,
Und werd' ich krank, so will ich Kräuter kaufen
Dort an der Ecke bei der Hökerin;
So denk' ich es zu halten; du, mein schönes
Kind,
Du löse deinen Vater, wie du kannst!
Verdinge dich als Sclavin dem Barbaren,
Mach', was du willst, nur Eines bitt' ich dich,
Mein Stachelröschen, mich laß aus dem Spiel!

(Für sich)

Jetzt hat sie's hin und mag sie d'ran gedenken!

(Er geht ab.)

Parthenia. Geh' hin, und freu' dich nur,
und denke, daß
Verzweiflung mich erfaßt, und daß dein Hohn
In Wahnsinn stürzt die hoffnungslose Seele,
Doch ist's nicht so! Die Menschen fliehen mich,
Die Götter aber sind zu mir getreten,
Und schwellend füllt ihr Anhauch mir die Brust
Mit jenem Muth, der Alles überwindet,
Mit jenem Muth, der, seiner Kraft bewußt,
Kein Ziel unnahbar seinem Fluge findet.
O Thor, der meinen Schmerz zu stacheln kam;
Die Götter hießen so zu mir dich sprechen;
Du zeigest mir der Rettung dunkle Bahn,
Du lehrest mich des Vaters Fesseln brechen!
Hinweg! hinweg! Die Nacht sinkt dunkelnd
nieder;
Bett' Andern sie zur Ruh' die müden Glieder,
Parthenia, auf! Dein Tagewerk beginnt! —
Die Mutter aber —

Theano (die während der letzten Worte Parthenia's aus dem Hause getreten).

Nun, es ist vorüber;
Sie liegt jetzt ruhig hin, und labend senkt
Sich Schlummer, scheint's, dem müden Haupte nieder —

Parthenia. Und mög' er lang' die Seele ihr umdämmern!

Theano. Komm denn hinein, den Trank ihr zu bereiten
Aus Bilsenkraut und würzigem Nepenthe!

Parthenia. Ich weiß ein kräft'ger Kraut und geh' es holen!

Theano. Wie, jetzt? — Es dunkelt —

Parthenia (die Hand auf dem Herzen).

Klar und hell ist's hier!

Theano. Und du — allein?

Parthenia. Die Götter sind mit mir!

Theano. Jetzt Kräuter suchen! Nein, du bist von Sinnen!
Du sollst nicht, sag' ich —

Parthenia.

Wache du bei ihr;
Mich aber führt der Seele Drang von hinnen!
Ist's Wahrheit, was des Geistes Auge sah,
So liegt das Ziel, so liegt die Rettung nah',
Und Alles wag' ich, Alles zu gewinnen!

Theano. Wohin — Was soll das — Bleib' — Parthenia!

(Indem sie Parthenien nacheilt, fällt der Vorhang.)

Zweiter Akt.

Lager der Tectosagen in den Cevennen. Nacht.

Ingomar unter einem Baume, in einiger Entfernung von ihm sitzt Myron auf der Erde.

— — —

Ingomar. Was wollt' ich nur? Ja, trinken wollt' ich! Sclave,
Den Methkrug her!
(Nachdem er getrunken)
Das war ein Trunk, das labte!
(Sich auf einen Felsblock hinstreckend)
Und nun erzähl' mir, Sclave, was es sey,
Und kürze mir die Zeit.
Myron. Ich dir?
Ingomar. Sag' an
Vorerst, wie nennst du dich?
Myron. Ich — Myron, Herr!

Ingomar (ihm nachspottend).
„Ich, Myron, Herr!" das zirpt wie Hänflings-
brut
Im Nest und sieht so sauer d'rein, als wär's
Bei'm Schlehenbusch zu Gast gewesen! Sprich,
Was hast du? Ei, gab's etwa Geißelhiebe,
Indeß ich lag und schlief? —
Myron (erschrocken). Wie, Geißelhiebe?
Ingomar. Sie schlugen dich?
Myron. Nein, Herr!
Ingomar. Bei allen Göttern,
Was greinst du also, blöder Alter? Rede!
Du hast hier Speis' und Trank vollauf; du ruhst
Zur Nacht auf weichem Moos, und sind wir erst
Daheim, wird eine Schmiede dir erbaut;
Da schaffst du dann, und hämmerst wie zuvor,
Und lebst wie vor! —
Myron. Und rechnest du für Nichts
Der Freiheit zu entbehren?
Ingomar. Freiheit! Wie?
Es macht mich lachen! Freiheit missest du?
Du hattest sie nicht mehr, als wir dich fingen,
Denn Alter zwang dich lähmend schon ins
Joch;
Stark ist nur Jugend, und nur Kraft ist frei! —
Myron. Und ist es, wie du sagst, lähmt
Alter mir
Die Kraft; wer wird bei euch mich warten,
pflegen?
Ingomar. Dich pflegen! Wächst ein Kraut,
das Alter heilte?
Wir wissen besser, was der Krankheit taugt;
Bei uns daheim, wird Einer alt und siech,
So geht er in den Wald, nimmt für drei Tage

Sich Speise mit, legt unter einen Baum
Auf's Moos sich hin, zehrt seinen Vorrath auf,
Und nach drei Tagen geht er zu den Göttern!

Myron. Und ihr seht zu? Ihr wehrt nicht ab? Es läßt
Der Sohn den Vater —

Ingomar. Sterben! Warum nicht?
Wenn seine Stunde kam, was sollt' er leben,
Sich selbst zur Qual, den Seinigen zur Last?
Kraft ist des Lebens Inhalt, wenn sie flieht,
So ist es uns ein Schwertgriff ohne Klinge,
Ein leerer Köcher, und wir werfen's weg!

Myron. Im Walde, nach drei Tagen — Grauenvoll!
Ich also, schwände mir die letzte Kraft,
Ich müßte auch —

Ingomar. Du nicht, du bist ein Sclave,
Und dein Geschick verhängt die Willkür deß,
Der dich erwirbt als seinen Theil des Fanges;
Doch mag auch seyn, du fällst als Beutestück
Durch's Loos den Göttern zu, und opfernd trifft
Im Kreis der heil'gen Steine dich das Beil!

Myron. Das Beil! Weh' mir! Das Opferbeil! — Ich fühle
Den Stahl im Nacken! Wehe mir!

Ingomar. Der thut,
Als wär' die Welt nicht, wenn nicht er d'rin lebte!

Myron. O schützt mich, ihr, der Heimath milde Götter!
Massalia, weh' mir, daß je mein Fuß
Hinausschritt über deines Thores Schwelle,
Daß thöricht je —

Ingomar. Schweig', sag' ich, schweige! Sey
Du feig für dich, doch füll' mein Ohr nicht an
Mit deinen Klagen —

Myron (zurückweichend). Ich — ganz recht — ich schweige!

Ingomar (für sich). Es mögen Männer seyn in seinem Volke,
Doch der ist keiner! Sclave!

Myron. Herr!

Ingomar. Sey klug,
Und fürcht' dich nicht! Das Loos wird dich nicht treffen,
Und schmiedest du uns tücht'ge Schwerter nur,
Thust deinen Dienst, und lebst nach unserm Sinn,
So soll's bei uns dir noch gefallen —

Myron. Mir
Gefallen —

Ingomar. Thor, du liebst so sehr das Leben,
Du klagst um Freiheit und du kennst sie nicht!
Bei uns ist Freiheit. Freiheit ist im Freien,
Im Walde wohnt sie, auf den Bergen weht
Ihr Athemzug! Und Leben — lebt denn ihr?
Wie's uns gefällt, bald dort daheim, bald hier,
Für heut' nicht sorgen, noch für morgen sparen,
Jagd, Zechgelag, Gefechte und Gefahren,
Das nenn' ich leben, das ist eine Lust,
Das macht die Adern schwellen, hebt die Brust!
Ihr aber dort in euern dumpfen Mauern,
Ihr habt das Leben nur, es zu vertrauern.

Myron. Ich ward in ihrem Umkreis, Herr, geboren;

Dort wohnt Vertrag und Recht, Gesetz und Ordnung —
Ein treues Weib und eine liebe Tochter,
Das Beste, was auf Erden ich erwarb,
Besitz' ich dort — besaß ich, sollt' ich sagen —

Ingomar. Nun, Thränen gar! Hinweg, aus meinen Augen!
Um Weiber, Thränen? Bist du selbst ein Weib?
Was sind denn Weiber — Eitel üppig Volk,
Geboren zu gebären und zu dienen!
Das wirft verbuhlte Blicke, kaum noch reif,
Das kauert um den Herd und füttert Kinder,
Das salbt sein Haar, und spiegelt sich im Bach!
Wär' ich ein Gott, und hätt' die Welt zu schaffen,
Mir dürft' kein Weib seyn, kein's — Wir nehmen Weiber,
Wie man ein Bad nimmt, wenn die Sonne heiß;
Und du — um Weiber weinen! Fort, hinweg,
Aus meinen Augen!

Myron. Herr, du zürnst; doch wärst
Du gestern noch ein freier Mann gewesen,
Und wärest heut' gleich mir, der Heimath fern,
Ein armer Sclave —

Ingomar. Ich — ich wär' kein Sclave!

(In der Ferne wird ins Horn gestoßen.)

Still, horch! — Das ist Alastors Horn! Sie sind's!
Sie kommen!

(Zu Novio, der im Hintergrund der Bühne auftritt).

Sind sie's? Rede.

Novio. Ja; sie ziehen

Die Thalschlucht dort herauf; Alastor aber,
Vorausgeeilt den Andern, klimmt behende
Den Abhang schon heran. Da ist er!
(Alastor tritt rasch im Hintergrunde der Bühne auf; nach und nach erscheinen auch Samo, Trinobant, Ambivar und andere Tectosagen, und treten allmählig in den Vordergrund.)

Alastor. Ja!
Da bin ich; aber besser wär's gewesen,
Ich hätt' des Weges Mühen mir erspart!
Ich komm' mit leeren Händen!

Ingomar. Sprichst du wahr?
Die fetten Heerden, die Avenio's Bürger
Alljährlich ins Gebirg zur Weide senden —

Alastor. Ich sah nicht eine Klaue.

Ingomar. Schlimm genug!
So bringst du —

Alastor. Nichts! Doch ja! Eins bracht' ich auf,
Ein schmuckes hübsches Ding von Mädchen.

Novio. Wie,
Ein Weib!

Ingomar. Ein Weib, das war des Ganges werth!

Ambivar. Wie kamst du zu dem Fang?

Alastor. Er lief von selbst
Uns zu! Wir lagen lauernd im Gebüsche!
Da rauschten fernher Schritte, Stimmen schallten,
Und jene kam, des Pfades Steingerölle,
Der Sonne Brand nicht achtend, rasch des Weges.
Nun brechen wir heraus! Der Knabe, der

Ihr Führer war, entflieht; sie aber weicht
Zurück, und uns're ausgestreckten Arme
Abwehrend mit der Hand, beginnt sie: „Steht,
Euch such' ich! Seyd ihr Tectosagen?"
Trinobant. Ei,
Das Mädchen, sagst du?
Novio. Nun, und ihr?
Alastor. Wir lachten;
Du suchst uns, sprachen wir; nun hast du uns,
Nun bist du uns're Beute. Aber sie
Zornglühend reißt sich los aus unsern Händen:
„Nein, ruft sie drohend, nein! Nicht eure Beute!
Ich bring' für euren Sclaven Lösegeld,
So hab' ich frei Geleite!"
Myron (für sich). Lösegeld
Für ihren Sclaven.
Ingomar. Bringt sie Lösegeld,
So sprach sie wahr, so hat sie frei Geleite.
Alastor. Mit einem Wort, wir ließen uns herbei,
Des Weges sie zu Ingomar zu weisen,
Zu uns'rem Führer, und sie folgte uns,
Das heißt, sie ging voran beschwingten Schrittes,
Und wir kopfschüttelnd trabten hinterd'rein.
Trinobant. Ei, die hat Herz im Leibe!
Ingomar. Doch sag' an,
Für welchen Sclaven bringt sie Lösegeld?
Alastor. Für Myron, sprach sie, von Massalia.
Ingomar. Für den!
Myron. Ihr großen Götter!
Ingomar. Nun fürwahr,
Kein Ding so schlecht, es findet seinen Käufer.

Myron. Frei! Lösegeld! Massalia wiedersehen!
Ihr Götter, laßt mich nicht von Sinnen kommen!
Und du — o sprich! Nicht wahr? Ihr Haar ist dunkel,
Das Auge hell und klar, und schlank die Glieder,
Die Stimme süß, wie Nachtigallensang,
So süß — o sprich — Nicht wahr, es ist mein Kind. —

Alastor. Da sieh' es selbst!

(Parthenia tritt im Hintergrunde der Bühne umgeben von mehren Tectosagen auf.)

Myron. Parthenia, mein Kind!
Mein liebes, theures Kind! Du bist es! Ja,
Dein Auge strahlt mich an! Nun hab' ich dich,
Nun hab' ich Alles wieder! Dacht' ich's doch,
Wenn mein Parthenion mich lösen kann,
Sie thut's! Sie hat's gethan!

Parthenia. Mein theurer Vater!

Ingomar. Da weint er wieder! Nun, beim Donnergott,
Der Bursche ist wie eine Regenwolke.

Alastor. Genug der Thränen, des Geflüsters, Weib;
Du suchtest Ingomar; hier ist er, rede!

Parthenia (vor Ingomar knieend).
Laß denn ein Kind zu deinen Füßen, Herr,
Um seines greisen Vaters Freiheit flehen!
Uns ist er Alles, und was nützte euch
Ein Mann, wie er, gebrechlich, hoch in Jahren;
O schenkt mir gnädig, was euch werthlos ist.

Myrio. Wie? Schenken —

Ambivar. Ei, ist das ihr Lösegeld?

Alastor. Umsonst will sie ihn haben!

Ingomar. Weib, dein Vater
Ist unser aller Sclave; wär' er mein,
Ich schenkt' ihn dir, des Griesgrams los zu seyn;
Doch ist's nicht so, und also hoffe nicht
Mit schlauem Wort uns schmeichelnd zu berücken,
Und flehtest du —

Parthenia (rasch sich erhebend).
Genug, spar' deinen Athem!
Die Götter wollen's! Nehmt denn Lösegeld!

Ingomar. Und welches bietest du?

Parthenia. Mich selbst!

Myron. Du rasest —

Ingomar. Dich selbst?

Parthenia. Ein grünes Leben für dies welke,
Für Alter Jugend, frische Kraft für Schwäche,
Das biet' ich euch; sagt Ja und gebt ihn frei!

Myron. Du sollst nicht — Nein! —

Ingomar. Dein Vater schmiedet Waffen,
Und kann uns nützlich seyn; du aber bist
Ein Weib!

Parthenia. Du meinst, ich wär' euch nur zur Last?
Das glaubt nicht. Spinnen kann ich, zierlich weben,
Gewänder weiß ich anzufertigen,
Und leckere Gerichte zu bereiten;
Des Saitenspieles bin ich kundig, auch
Gar schöne Mährchen weiß ich zu erzählen,

Und süße Lieder, euch in Schlaf zu singen;
Auch bin ich stark, gesund an Leib und Seele,
Und immer froh und heiter war mein Sinn!

Ingomar. Nun, das thut Noth! Dein Vater konnt' nur weinen!

Parthenia. Sagt Ja! Der Tausch soll euch nicht reuen!

Myron. Nein,
Sie raset, hört sie nicht!

Ingomar. Du dorten schweig'!
Und ihr, was meint ihr? Sprecht?

(Er tritt mit den übrigen Tectosagen links in den Vordergrund der Bühne, so daß Myron und Parthenia rechts im Vordergrund allein bleiben.)

Myron (während sich Ingomar mit den Tectosagen leise bespricht, zu Parthenia).
Unselige,
Was thatest du? So willst du mich befreien?
Ich aber — gält's mein Leben — ich will nicht!
Wie, wußten Polydor, und wußten, rede,
Die Andern alle dir nicht bessern Rath!

Parthenia. Nicht Rath noch Hülfe war bei deinen Freunden!

Myron. Massalia aber, der Timarch, des Rathes
Erlauchte Glieder?

Parthenia. Taub war jedes Ohr;
So komm' denn ich und breche deine Ketten —

Myron. O, hätt' ich diese Stunde nie erlebt!
Denn besser wär' dir in des Drachen Höhle,
Als hier zu seyn bei diesen, die Natur

Schuf menschlich nur zum Spott, bei ihnen, die
Dem Hungertod preisgeben ihre Väter,
Die ihre Sclaven — schaud're, armes Kind! —
Als Opfer ihren Götzen schlachten!

Parthenia. Ei!
Mich werden sie nicht schlachten!

Ingomar (während Myron und Parthenia leise zu sprechen fortfahren).
Laß sie ziehen!
Wir haben Weiber nur zu viel daheim;
Der Alte schmiedet Waffen —

Trinobant. Doch er stirbt
Uns über Nacht, und sie ist jung und lebt
Noch lange Jahre.

Novio. So ein schmuckes Ding
Heimgehen lassen! Gebt den Alten frei!

Ingomar. Sie sind von Sinnen!

Ambivar. Hört, laßt beide uns
Behalten!

Ingomar. Nein, so räth ein Schuft! Sie kam
Auf Treu' und Glauben, und sie finde sie!

Parthenia (während die Tectosagen leise unter sich zu sprechen fortfahren).
Es ist geschehen, und so gib dich d'rein!
Die Mutter härmt sich, trockne ihre Thränen!
Ich bin ja jung, leicht trag' ich, was dich drückte,
Und wo du stürbest, leb' ich muthig fort!
Sey frei und laß mich bleiben!

Myron. Bleiben! Hier,
Wo Tod dein harrt, ja Schlimm'res noch als Tod,

Gewaltthat, Schmach, Verderben! Nimmermehr!
Eh', Götter, lehrt dies letzte Gut, entgangen
Der Räuber Gier, lehrt diesen Dolch mich brauchen —

Parthenia (Myron in den Arm fallend und ihm den Dolch entwindend).
Mir gib den Dolch! Und nun zieh' ruhig hin;
Denn deiner würdig leb' ich, oder sterbe! —
Doch dahin kommt es nicht; denn heimgekehrt,
Versagt Massalia auch dir seine Hülfe,
Du wirbst zum Beistand Fischer dir und Hirten,
Du führst sie an, ihr überfallt die Räuber —

Myron. Sprich leise — Freunde sammeln — Ueberfall —
Ein Gott legt dieses Wort dir auf die Lippen —

Ingomar (zu den Tectosagen).
Ihr wollt es so und eure Wahl entscheidet.
(Zu Parthenia)
Vernimm denn, Weib, erfüllt ist dein Begehren;
Wir nehmen dich als Lösegeld für jenen;
Er ziehe hin, du bleibst!

Parthenia. Habt Dank, ihr Götter!

Myron. Sie soll nicht, sag' ich! — Ich bin euer Sclave
Und will es bleiben, frei zur Heimath ziehe
Die Freie hin!

Ingomar. Wer fragt nach deinem Willen?

Wir wollen, daß du gehest, daß sie bleibe,
Und so zieh' hin!

Parthenia. Zieh' hin, du kehrst ja wieder,
Du lösest mich — O weck' nicht ihren Grimm!

Ingomar. Nun, soll's noch lange währen?
Auf, Gesellen,
Und macht die steifen Glieder ihm gelenk!

Novio. Macht fort!

(Novio und Trinobant nähern sich Myron.)

Myron. Wollt ihr mein Kind aus meinen Armen reißen?

Trinobant (ihn packend).
Komm; troll' Dich, Alter!

Parthenia. Nein! faßt nicht so rauh
Ihn an; er geht, freiwillig geht er! Fort,
O säum' nicht länger, geh'!

Myron. Wohlan, es sey!
Ich gehe, doch ich kehre wieder! —

Ambivar. Ei, das wäre!

Myron. Euch allen zum Verderben kehr' ich wieder!

Alastor. Das droht noch —

Ambivar. Schlagt ihn todt!

Ingomar. Nein, stäupt ihn fort
Und laßt den Prahler laufen!

Einige Tectosagen. Fort mit ihm!

Andere. Hinweg, Hinweg!

Myron (von den Tectosagen im stürmischen Gedränge fortgerissen).
Parthenia, mein Kind, leb' wohl!

Parthenia. Leb' wohl! Er geht! — Ich seh' ihn niemals wieder!

(Sie schlägt die Hände vor das Gesicht und bleibt heftig schluchzend im Vordergrund der Bühne stehen.)

Ingomar (der im Hintergrund der Bühne auf eine Anhöhe getreten, den Abgehenden nachblickend).

Der schreitet aus, der läuft! Bei allen Göttern!
Der Prahler, weiß ich, ruht nicht, bis daheim
Sein Haupt er birgt in seines Weibes Schürze.
Es muß ein seltsam Ding doch seyn sich fürchten!
Ich hab' mich nie gefürchtet, und, bei'm Himmel,
Ich möcht' fast einmal fühlen, wie es thut!
Die Sclavin aber — Seh' ich recht? Du weinst?
Ist das der heit're Sinn, mit dem du prahltest?
So hältst du Wort —

Parthenia (halb für sich).
Ich seh' ihn niemals wieder!

Ingomar. So wollt' ich doch — Wie, tauschten wir für Uebles
Das Schlimm're ein, für einen kind'schen Alten
Ein thöricht, zaghaft, weinerliches Weib?
Genug der Thränen —

Parthenia. Ja, fürwahr genug;
Nicht, weil du sie verhöhnst, weil sie vergebens!
Ich will nicht weinen mehr! Bei allen Göttern,
Und wär' es bloß, um Lügen dich zu strafen,
(mit dem Fuße stampfend)
Ich will nicht, sag' ich, will nicht weinen mehr!
(Sie trocknet sich rasch die Augen ab und tritt in den Hintergrund der Bühne.)

Ingomar (Parthenia nachblickend).
Das lass' ich gelten! — Der zum mindesten
Hilft Unmuth doch, den Jammer abzuschütteln;
Die regt sich doch, und wehrt sich ihrer Haut!
Ich will nicht weinen mehr, das ist ein Wort,
Und hält sie's mannhaft, wie sie's ausgesprochen —

(Zu Parthenia, die indeß zwei Krüge ergriffen und mit denselben im Vordergrunde rechts abgehen will)

Halt, Mädchen, halt! Wohin? —

Parthenia. Wo sollt' ich hin,
Als dort zum Bach, die Krüge auszuschwenken!

(Sie geht ab.)

Ingomar. Die Krüge — Nun, das mag wohl Noth thun — Ja,
Geh' hin mit deinen Krügen — Wie, schon fort!
Das nenn' ich mir ein eigenwillig Ding:
Doch das hat Leben, das greift zu, das schafft,
Das rührt sich! Wir gewinnen bei dem Tausch;
Ich wollte nur, sie könnte Schwerter schmieden! —
Die Sonne steht noch hoch! ich könnte jagen —
Doch nein — Ich seh' den Heerden nach — Noch besser,
Ich leg' mich hin und schlafe noch ein Stück;
Dann geht's zum Nachtmahl und der Tag ist um,
Und morgen komme, was die Götter geben!

(Er geht auf den Baum zu, an dessen Stamm seine Waffen hängen. Parthenia kehrt mit den Krügen und einem großen Strauß von Feldblumen zurück; sie setzt sich auf den Felsblock, stellt die Krüge neben sich und fängt an, Kränze zu winden.)

Ingomar (plötzlich innehaltend und ohne Parthenia zu bemerken, langsam in den Vordergrund zurückkehrend).
„Mich nehmt als Lösegeld!“ Und wirft das Haupt
Zurück, als böte sie uns Tonnen Goldes;
Und wieder dann, „Ich will nicht weinen mehr!“
Ein trotzig Ding! Und das behagt mir eben!
Ich mag es leiden, wenn ein Roß sich bäumt;
Des Bergstroms Tosen lieb' ich, und das Meer,
Wenn seinen Schaum es schleudert an die Sterne;
Denn zahme Trägheit ist lebend'ger Tod,
Und Leben athmet nur der Kampf der Kräfte,
Doch sieh', da ist sie!
(Er nähert sich Parthenia.)
Ei, was schaffst du da?
Parthenia. Ich? — Kränze flecht' ich —
Ingomar. Kränze! — Ist mir doch,
Als hätt' ich sonst im Traum sie schon gesehen:
Doch ja — mein Bruder, der als Knabe starb,
Mein kleiner Folko — ja ganz recht — das ist's!
Sie hat sein dunkles Haar, und seine Augen,
Und selbst die Stimme spricht bekannt zu mir.
Dies also nennt ihr Kränze, und wofür
Denn flichtst du sie?
Parthenia. Für diese Krüge.
Ingomar. Wie?
Was sagst du?
Parthenia. Ist's bei euch nicht Sitte? Wir
Daheim, wir lieben's, wenn um Schalen, Becher
Und and'res Trinkgeschirr' sich Blumen schlingen.
Ingomar. Wir aber, Mädchen, achten nur darauf,
Daß Meth die Krüge bis zum Rande fülle;

D'rum laß und müh' dich nicht mit deinem
Kranze;
Was nützt das Spielwerk!

Parthenia. Spielwerk! Nützen! Wie,
Muß Alles nützen denn, selbst Kränze? Sie
Sind schön, das nützen sie. Ihr Glanz erfreut
Das Aug', ihr Duft erfrischt die Seele! Da,
Sieh her! —
(Aufspringend und den halbfertigen Kranz um einen der Krüge schlingend, den sie ihm dann hinhält)
Läßt das nicht schön?

Ingomar. Beim Strahl der Sonne,
Das Ding gefällt mir! Dieses dunkle Grün,
Die hellen Blumen! — Ei, du mußt daheim
Auch uns're Weiber Kränze winden lehren!

Parthenia. Das lernt sich leicht! Bald
flicht dein Weib dir Kränze,
So schön, wie ich! —

Ingomar. Mein Weib! Ich und ein Weib!

Parthenia. So hast du nicht gefreit?

Ingomar (auf sein Schwert schlagend).
Das ist mein Weib;
Mein gutes Schild, mein Speer ist's! Mag wer
will,
Hinwerfen, was ihm gutes Glück erwarb,
Den Vätern ihre Töchter abzufeilschen,
Um Sclaven, Rinder oder rothes Gold,
Und Tags darauf des Kaufes Hast bereuen,
Ich weiß mir bessern Rath und bess're Waare!

Parthenia. Ihr großen Götter!

Ingomar. Ei, was starrst du mich
Verwundert an? Was hast du?

Parthenia. Wie? Ihr werbt

Mit Gold, mit schnödem Gold um eure Bräute;
Ihr kauft sie, tauscht sie ein, sie selber Sclaven,
Um Sclaven so wie sie! Ihr ew'gen Götter,
Sind Weiber Waaren?

Ingomar. Wie gehabst du dich?
Ich denke, Weiber dienen allerwegen,
Und wir fürwahr, wir halten sie nicht streng!

Parthenia. Nicht? Thut ihr's nicht, ihr gnädigen Gebieter?
O, lebte nur mein Geist in euren Frauen,
Nur einen Tag —

Ingomar. Gemach, was schmähst du uns?
Wir folgen unserm Brauch, wie ihr dem euren;
Denn ihr, ihr, scheint es, freit nach eigner Wahl;
Und achtet nicht auf eurer Väter Willen!

Parthenia. Wir hören ihn, und folgen unsern Herzen,
Wir fallen nicht dem besten Anbot heim;
Uns all', Massalia's freigeborne Töchter,
Uns bindet Neigung nur mit leichtem Band,
So duftig als der Kranz in meinen Händen;
Uns führt dem Freier nur die Liebe zu!

Ingomar. Die Liebe! Wie? Ihr freit aus Liebe? Ei,
Wie macht ihr das?

Parthenia. Aus Liebe freien?

Ingomar. Ja;
Ich hab' so manchen treuen Kampfgenossen,
Und herzlich lieb' ich manchen wackern Freund,
Doch freien, sagst du, und aus Liebe? Liebe —
Was ist das?

Parthenia. Was das ist? Die Mutter sagt,
Es sey das süßeste von allen Dingen,
Des Lebens Himmel; ich erfuhr es nie!

Ingomar. Du nicht? Gewiß nicht?

Parthenia. Nein, gewiß nicht!

(Den Kranz, an dem sie windet, wohlgefällig betrachtend)

Doch

Sieh' her! Wie schön! — Hier, hätt' ich sie, hier sollten

Hochrothe Blumen her!

Ingomar. Dort flammen Blüthen

Wie Purpur im Gebüsch!

Parthenia. Was sagst du? Dort!

Ach ja! — Welch' brennend Roth — die stünden herrlich!

Ach geh' doch, bitte, pflück' mir welche ab.

Ingomar (macht eine rasche Bewegung abzugehen, hält aber plötzlich inne).

Ich dir?

Parthenia. Doch brich mir nur die allerschönsten,

Die frischesten —

Ingomar (für sich).

Der Herr der Sclavin dienen? —

Und warum nicht? das arme Kind ist müde! —

Parthenia. Wie, säumst du —

Ingomar. Nein, gleich sollst du Blüthen haben,

So frisch und thauig, als der Busch sie beut!

(Er geht rasch links im Vordergrunde der Bühne ab.)

Parthenia (den Kranz vor sich hinhaltend und betrachtend).

So gut gelang mir's nie! — Der Kranz, fürwahr,

Soll reizend werden! — Reizend, und für wen?

Hier schmückt er keines Götterbildes Schläfe,
Hier blickt nicht lächelnd d'rauf die Mutter nieder;
Ich bin allein, verlassen! — Nein, hinweg,
Ich will nicht weinen mehr! Ich bin ein Weib,
Und hätte Grund und Lust ich auch zu klagen,
Nein — daß ich feig, das sollen sie nicht sagen!

Ingomar (mit einigen Blüthenzweigen auftretend und langsam über die Bühne hinschreitend, für sich).

Der kleine Folko, wenn nach Obst, nach Blumen,
Wenn irgend sonst ein Spielwerk er begehrte,
Und weinte: Bring' mir's doch! Ich will es haben!
Da mußt' ich's thun, ich wollt' nun oder nicht:
Und Vieles, find' ich, hat sie von dem Knaben!
Da sind die Blüthen!

Parthenia. Dank dir, Dank! Doch sieh',
Die taugen nicht! — Du hast zu knapp am Stiel
Die Blumen weggebrochen —
(Sie wirft einige von den Blüthen auf die Erde.)

Ingomar. Gut, ich will —

Parthenia. Nein, nein! — Der Zweig hier fügt sich — habe Dank!

Ingomar. Zum Dank erzähl' mir noch von deiner Heimath,
Und was noch sonst die Mutter dir gesagt!
Erzähl'; ich sitz' hier neben dir —

Parthenia. Nein, Nein! — Nicht hier!
Du drücktest ja die Blumen mir zu Nichte!

Ingomar (sich zu ihren Füßen hinsetzend).
Wohlan, ich sitze hier und nun erzähle!

Parthenia. Und was denn soll ich dir erzählen?

Ingomar. Wie
Ihr liebt und freit, wie Liebe kommt und geht,
Was Liebe ist, erzähl' mir! Bei den Göttern,
Mir ist das Wort, als wär's ein tiefer See,
Und auf den Grund hinunter möcht' ich schauen!

Parthenia. Wie Liebe kommt — die Mutter meinte, schnell;
Sie meinte — Reich' mir dort das Veilchen her! —
Lieb' komme, wie die Blumen, über Nacht;
Lieb' sey ein Feuer, das ein Blitz entfacht,
Das Träume nähren und Gedanken schüren;
Lieb' sey ein Stern, zum Himmel uns zu führen,
Ein grüner Fleck in dürrem Haideland,
Ein Körnchen Gold im grauen Lebenssand,
Und als die Götter, müde dieser Welt,
Sich flüchteten hinauf ins Sternenzelt,
Mitnehmend, was auf Erden sie besessen,
Da hätten sie die Liebe hier vergessen.

Ingomar (der den Blick nicht von Parthenia verwandt hat, nach einer Pause).
Ich fass' es nicht!

Parthenia. Ich auch nicht! — Mutter meint,
Man müßte das erleben! Doch ich weiß
Ein altes Lied: das sagt es deutlicher,
Mir mindestens! Wie hieß es nur? Ganz recht!
(Sie spricht langsam, als wenn sie sich auf das Lied besänne)

Mein Herz, ich will dich fragen:
Was ist denn Liebe? Sag'! —
„Zwei Seelen und Ein Gedanke,
Zwei Herzen und Ein Schlag!"

Und sprich: woher kommt Liebe? —
„Sie kommt und sie ist da!"
Und sprich: wie schwindet Liebe? —
„Die war's nicht, der's geschah!"
Und wann ist — Nein —

Ingomar. Fahr' fort!

Parthenia. Ich weiß nicht weiter!

Ingomar (leidenschaftlich).

Sinn' nach!

Parthenia. Ich sinne nach und kann's nicht finden!
Es kommt wohl wieder bei Gelegenheit!
Und dann — Hier braucht es Rosen! Ei, dort blüht
Ein Strauch, und welche Rosen! — Ich will hin;
Hier hüte mir indessen Kranz und Blumen!

(Sie springt auf, schüttet Blumen und Kranz in Ingomars Schooß und läuft davon.)

Ingomar (nach einer Pause, in tiefen Gedanken vor sich hinsprechend).

Zwei Seelen und Ein Gedanke,
Zwei Herzen und Ein Schlag.

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Akt.

Schauplatz wie im vorigen Akte.

Ingomar, in Gedanken versunken, tritt mit Alastor auf.

Alastor (die angefangene Rede beschließend).
Und darum senden mich die Andern nun,
Bei dir, als unserm Führer, anzufragen,
Was du beschließest, wenn es heimwärts geht? —
Ingomar (halblaut vor sich hinsprechend).
Ich will ihr sagen — Nein, das nicht! Bei'm Himmel,
Es könnte scheinen — Nein, ich will ihr sagen,
Daß ich zufrieden bin mit ihrem Dienste,
Daß ich —
Alastor. Du hörst nicht, scheint es —
Ingomar. Ich — Sieh' da,
Alastor — Ja, du kamst und sagtest mir —

Alastor. Ich sagte dir, der Bach sey ausgefischt,
Verscheuchet rings das Wild in allen Wäldern,
Und kaum genüg' die Weide mehr den Heerden.

Ingomar. Ja, ja, das war's!

Alastor. Auch rückt die Zeit heran,
Die unser Volk daheim, um alte Schmach
Zu rächen, festgesetzt zum Fehdezug
Ins Land der Allobrogen.

Ingomar. Wie — ganz recht —
Der Fehdezug — ganz recht — so war's beschlossen —

Alastor. Und jene fürchten nun dabei zu fehlen —

Ingomar. Dabei zu fehlen — Ich — der Ingomar!
Eh' fehlt dem Wetter Donnerschlag und Blitz,
Als ich dem Kampfe!

Alastor. Nun, wir dachten's wohl,
Und so sag' an, wann denkst du aufzubrechen?

Ingomar (halblaut vor sich hinsprechend).
Aufbrechen soll ich — Heimwärts ziehen — Heimwärts?
In ihre Heimath, in die meine nicht! —
Denn mir, mir ist, als wär' ich hier daheim,
Als wär' ich hier geboren, hätte hier
Zuerst zum Licht die Augen aufgeschlagen,
Als wär' ich nie gewesen, als erst hier! —

(Laut)

Wo sind die Andern?

Alastor. Dort im Moos gelagert,
Am Waldsaum nehmen sie das Frühmahl ein.

Ingomar. Gib ihnen Meth, so lang' der Vorrath reicht,
Und laß sie trinken! —

Alastor. Wie, so brechen wir
Nicht auf?

Ingomar. Ich will bis morgen mir's erwägen —

Alastor. Bis morgen —

Ingomar. Ja! Bis morgen sag' ich. Geh'!

Alastor. Verändert scheinst du mir in Wort und Wesen,
Und kaum mehr kenn' ich dich! Wohlan, bis morgen!
Und kehre mit des Morgens lichtem Strahl
Besonnenheit und Einsicht dir zurück. (Ab.)

Ingomar. Mich kaum mehr kennen! Recht, das trifft ins Leben!
Ich kenn' mich kaum mehr selbst! Wie kommt das nur?
Ich bin wohl krank? Ja, ja, das mag es seyn;
In Fieberträumen spinnt mein Geist sich ein,
Und irrend da= und dorthin schweift die Seele!
(Er wirft sich auf einen Felsblock rechts im Vordergrunde; nach einer Pause.)
Ich traf einmal ein Reh mit meinem Pfeile,
Und neben meinem Opfer, das ringsum
Das Moos mit seinem Herzblut tränkte, stand
Das Rehkalb da, unkundig der Gefahr,
Ja, selbst des Endes, das die Mutter nahm,
Denn ganz noch Anfang war sein junges Leben. —
Und als ich näher trat, auf meine Schultern
Das todte Wild zu laden, lief mir's zu,
Und Futter nahm es an aus meiner Hand,

Und sah mich arglos an mit klugen Augen!
Und immer dieses Auges mußt' ich denken,
So oft ich in des Mädchens Auge sah;
Bald sprüht es Trotz, bald strahlend von Vertrauen
Läßt sorglos es den Grund der Seele schauen —
Der Kinderseele —

(aufspringend)

Sie und wieder Sie —
Und immer Sie — Bei allen Göttern — Wie,
Hat Ingomar an Bess'res nicht zu denken,
Als an ein Weib, an einer Sclavin Augen? —

(Becherschall und wüstes Trinkgelärm außer der Bühne.)

Die jauchzen dort, und wie der Kriegsruf kündet,
Der freudig in der Becher Klang sich mischt,
Würzt ihre Mahlzeit künft'ger Siege Bild;
Sie kämpfen schon im Geist und tilgen rächend
Der Väter Schmach im Allobrogenblut,
Und ich — hinweg, ihr kränkelnden Gedanken!
Das Sturzbad wilder Schlacht kühlt heiße Schläfe,
In Feindesadern quillt der Heilung Born,
Und öffnen will ich sie und will genesen!
Mir Waffenklang und Kampf und Siegeslust;
Was sind mir Weiber —

Freilich Sie — Sie scheint
Aus ander'm Stoff genommen als die Andern,
Und denk' ich jener dort daheim, gehüllt
In zottig rauhe Felle, sonngebräunt,
Den Leib mit plumpem Zierrath überladen,
Der Knechtschaft froh, mit schnöden Buhlerkünsten

Demüthig werbend um des Herren Gunst,
So faßt mich Ekel an — und Sie, die Griechin —
(Becherschall und Zuruf außer der Bühne.)
Kampf ruft ihr — Kampf — umsonst, kein Wiederhall
Antwortet euch in meines Herzens Schlägen! —
Krank bin ich, krank, was immer auch mir fehle,
Ich fühl' es, krank im tiefsten Mark der Seele!
(Er wirft sich wieder auf den Felsblock, während Parthenia mit einem Körbchen am Arme auftritt, und langsam, ohne Ingomar zu bemerken, dem Vordergrund links sich zuwendet.)

Parthenia. Jetzt sitzen sie daheim und härmen sich,
Und denken mich gequält, mißhandelt, todt;
Und wie viel besser ist mir's nicht ergangen,
Als sie befürchten, als ich selbst gehofft!
So träumt der Mensch und nur die Götter wachen.
Es ist so schlimm nicht, dies Barbarenvolk,
Zwar wild und rauh und ungezähmter Sitte,
Doch treibt sie all' der Ingomar zu Paaren,
Und sieht er selbst gleich oft so grimmig d'rein,
Als wollt' er mir zum Mindesten an's Leben,
So hat's mit dem doch eben nicht Gefahr,
Den fürcht' ich nicht, der läßt sich wohl bereden,
Der ist der Beste aus der ganzen Schaar! —
(Auf den Felsblock zugehend und Ingomar bemerkend)
Sieh da —

Ingomar. Du hier! Woher des Weges?

Parthenia. Erdbeeren pflückt' ich dort im Busch! Sieh' her,
Das volle Körbchen! Willst du —

Ingomar. Nein, Nein!

Parthenia. Nein! —
Dank, denk' ich, wär' so leicht gesagt als Nein!
Dank, hörst du — Wie — was starrst du mich so an?
Du bist doch nicht —

Ingomar. Was sollt' ich seyn? — Hinweg,
Ich will allein seyn! Geh'!

Parthenia. Das mag geschehen!

(Sie geht.)

Ingomar (aufspringend).

Du gehst, Parthenia! Nein, bleib' bei mir! —
Mein Kopf ist wüst, und meine Pulse fliegen.

Parthenia (rasch umkehrend).

So bist du krank! Und sprich, was fehlt dir? Rede!
Ich hab' der Mutter Manches abgelauscht,
Und Kräutertränke weiß ich zu bereiten,
Bannsprüche gegen Schwindel herzusagen!
Was fehlt dir? Rede!

Ingomar. Nichts! Jetzt fehlt mir nichts!
Dein Athem, dünkt mich, löscht die Flamme aus,
Die Fieberbrand im Herzen mir entzündet,
Und deine Stimme sang das kranke Kind
In Schlaf! Doch früher — Wirre Träume faßten
Wie Wirbelwind die kreisenden Gedanken —

Parthenia. Nun aber bist du wach?

Ingomar. Vom Zechgelag,
Vom Taumel der Genossen treibt mich's fort,

Mein Ohr flieht Schlachtenruf und Klang der
Waffen;
Nach Stille lechzt mein Herz und träumt und
träumt,
Erröthet seines Traums und träumt ihn wie-
der —
Parthenia, ich wollt', du wär'st ein Mann —

Parthenia. Ein Mann?

Ingomar. O, dann wär' Alles, Alles gut!
Du wär'st mein Jagdgenoß, mein Waffenbruder,
Ich ginge wie dein Schatten neben dir,
Ich wachte, wenn du schliefst, ich trüg' dich,
wär'st
Du müde! Wie der Fels den Klang des Hornes,
Und wie der Bach der blauen Blume Schein,
Die blüht an seinem Rand, so gäb' mein Sinn
Nachbildend deiner Seele Regung wieder!
Dein Lächeln wäre mein's, dein Schmerz wär'
meiner;
Des Lebens ganzen Inhalt theilten wir;
Das Eigenste, Geheimste selbst der Seele,
Des Herzens Schlag, die Keime der Gedanken —
(plötzlich inne haltend)
Ihr Himmlischen —

Parthenia. Was hast du? Rede,
Was webt dich an?

Ingomar (langsam vor sich hinsprechend).
„Zwei Seelen und Ein Gedanke,
Zwei Herzen und Ein Schlag!" —

Parthenia. Das ist das Lied, das mich
die Mutter lehrte.

Ingomar (halb für sich).
Das ist das Lied, das mir den Sinn verkehrte,
Das war der Blitz, der das Gewölk zerriß!

Parthenia. Nun träumst du wieder, scheint es —

Ingomar. Sprachst du nicht,
Lieb' sey ein Feuer, das ein Blick entzündet,
Das Träume nähren! — Ja, sie nährten es,
Und hoch zum Himmel schlagen seine Flammen!

Parthenia. Wie? Liebe sagst du? —

Ingomar. Liebe, sprach die Mutter,
Lieb' sey ein Stern, zum Himmel uns zu führen,
So komm denn, komm! Es schimmern seine Strahlen,
Und hell und heiter liegt der Weg vor uns!

Parthenia. Sein Auge funkelt, seine Wangen glühen!
Ihr ew'gen Götter!

Ingomar. Laß die Götter oben
Im Schooß der Wolken ruhen! Nahmen sie
Mit sich doch, was die Welt an Reiz besessen;
Nur Liebe, sagst du, hätten sie vergessen,
So laß uns liebend selig seyn, wie sie!
Parthenia, sey mein!

Parthenia. Hinweg, du rasest!

Ingomar. Bei allen heißen Träumen meiner Nächte,
Bei allen Flammen, die mein Herz durchwühlen;
Der Becher schäumt, er soll getrunken seyn —
Mein bist du, mein! —

Parthenia (ängstlich zurückweichend).
Wo berg' ich mich? Zurück!

Ingomar. Mein bist du —

Parthenia (den Dolch rasch gegen die eigene Brust zückend).

Steh! Es gilt mein Leben.

Ingomar. Halt!
Halt ein! Das Eisen weg! —
(sie halb bestürzt, halb unwillig von der Seite ansehend)
Wie ist mir nur —
Was hält mich — Bin ich nicht ihr Herr? Ist sie
Nicht meine Sclavin? — —
Zornflammend blitzt ihr Auge auf mich her;
Ich hab' mich nie gefürchet, und mir ist,
Als zwänge Furcht mir jetzt die Augen wieder!

Parthenia. Ich Unglücksel'ge!

Ingomar. Unglückselig? — Wie,
Ich hab' dich wohl erschreckt; ich war zu rasch!
Doch rasch ist meine Art, und rauh mein Wesen,
Und Liebe —

Parthenia. Liebe! Das war Liebe nicht!
Ich liebte nie und Niemand als die Aeltern,
Und dacht' ich je wie Andere daheim,
Um Liebe mich der Heimath zu entfremden,
So dacht' ich mir, es müßt' ein treu Gemüth
In scheuem, leisem, zärtlichem Bestreben
Mich halb bezwingen, halb sich mir ergeben;
Es müßt' in mir den eig'nen Werth verehren,
Empfangen Alles wollen, Nichts begehren;
Es müßt mich schützen wollen, leiten, tragen —
Doch was verschwend' ich Worte nur an dich!
(Sie will gehen.)

Ingomar (ihr in den Weg tretend).
Bleib', sag' ich, bleib'! Unwürdig achtest du
Mich deiner Worte? Weißt du, wer ich bin?
Ich bin ein großer Häuptling, klangvoll tönet
Durch alle Berge meiner Thaten Ruf;
Ich bin dein Herr, und ehren, mein' ich, sollte

Dich deines Herren Gunst, und so bedenke,
Wer ich bin, und wer du?

Parthenia. Wer ich bin? Ich! —
Parthenia bin ich, zwar des Myrons nur,
Des Waffenschmiedes, Kind, doch eine Griechin,
Massalia's freie Tochter, aufgeblüht
Im heitern Dienste segensreicher Götter,
Genährt an milder Sitte Mutterbrust,
Gewiegt im Arm der Schönheit und des Maßes!
Du aber bist der rauhen Wälder Sohn,
Und wuchsest mit der Wildniß Thieren auf,
Und wär'st du auch der Erste deines Volkes,
Uns bist du ein Barbar, ein Landverwüster,
Ein Rinderdieb, und wisse, wir daheim,
Wir stäupen Diebe aus, und kreuz'gen Räuber!

Ingomar. Vermessene!

Parthenia. Und nun, da dies gesagt,
Nun athm' ich auf, und nun bedenke du,
Wer du bist, und wer ich?

Ingomar. Wie, wagst du — Hohn
Und Spott — Mir Hohn! — Nun denn, bei allen Göttern.
Erfahre Sclavin, wie man Sclaven zwingt!

Parthenia. Ihr zähmt mit Durst und Hunger sie vielleicht,
Ihr lehrt sie wohl mit Geißelschlägen Liebe?
Doch Sclaven lieben nicht; sie fürchten nur,
Und hassen, und so haff' ich dich, und Nichts,
Nichts, wisse, wird Gewalt von mir ertrotzen,
Als Eins, das schlimmer noch als Haß —

Ingomar. Verstumme!
Bei meinem Zorn! Kein Wort mehr —

Parthenia. — als Verachtung.

Ingomar. Das büß' mit deinem Blute!

Parthenia. Nimm es hin!

Ingomar (der mit gezücktem Schwerte auf Parthenia zugestürzt plötzlich inne haltend).

Nein! Eh' mein Leben!

(Das Schwert entsinkt ihm.)

Wehe mir!

Ich will und kann nicht! Zorn entflammt mein Blut;

Die Welt und mich möcht' ich in Stücke reißen;

Ich bin nicht ich mehr — Meine Kraft ist hin!

(Er wirft sich in der heftigsten Bewegung zu Boden.)

Parthenia (nach einer Pause).

Was war das? Hier sein Schwert zu meinen Füßen,

Das blitzend erst noch meinem Haupt gedroht!

Er hingestreckt und kaum der Sinne mächtig —

Was war das? That ich ihm zu hart? Zu hart! —

Wo kam der Zorn hin, der mein Herz erfüllte?

Sein Dünkel — war's auch Dünkel —

Seh' ich recht?

Du weinst — Was weinst du, Ingomar?

Ingomar (aufspringend).

Ich weinen!

Ein Weib mag weinen! Ich — ich weine nicht! —

Krank bin ich, krank! Nichts weiter. Mich verachten,

Der Heimath Ruhm und Stolz, der Feinde Schrekken —

(Nach einer Pause, sie ein paar Augenblicke zornig anschauend)

Zieh' hin! Ich kann dich missen! Meintest du,

Ich könnt' es nicht? — Ich kann es — Ziehe hin!

Frei bist du, hörst du, frei! Frei wie ich selbst!
Zieh' hin zur Heimath! Fort! Kein Säumen!
Dein Athem weht mich an mit Fieberträumen,
Dein Blick vergiftet! Fort, zur Stelle fort!
(Er stürzt ab.)

Parthenia. Er geht und geht im Zorne!
— Mag er zürnen;
Gerecht nur war es, seinen Stolz zu kränken,
Wenn prahlend meinen der Barbar verletzt!
Mit Fieber, sprach er, weht mein Hauch ihn an!
Und fort, fort soll ich auf der Stelle! Nun,
Er soll's nicht zweimal sagen — Ich bin frei;
So tragt mich denn zur Heimath, leichte Schritte!
Die Mutter winkt, der Vater öffnet mir
Die Arme —

(Innehaltend)

Wie? Und soll in Groll und Hader
Von ihm ich scheiden, der der Knechtschaft Joch
So leicht mir machte, der mir Freiheit gab;
Denn that er's auch im Zorn, er that's! Und ich —
Beim Strahl des Tages, ich erwart' ihn hier;
Er muß des Weges hier zurück! Und dann —
Der Augenblick legt wohl das rechte Wort
Mir auf die Lippen, und sein Groll wird fliehen,
Und leichtern Herzens werd' ich heimwärts ziehen! —

(Während sie sich auf den Felsbock setzt, auf den sie früher das Körbchen hinstellte, treten Ambivar, Samo und Trinobant, die während der letzten Rede Parthenia's im Hintergrunde rechts erschienen sind, allmählig in den Vordergrund.)

Samo. Bis morgen, sprach er, will er's überlegen!

Ambivar. Und morgen sagt er wieder so, und so

Kommt's nie zum Aufbruch —

Trinobant. Schlag' der Donner d'rein!

Hier still zu liegen —

Ambivar. Und die Unsern treten

Indeß die Heerfahrt an ins Allobrogenland,

Und nehmen uns den besten Raub vorweg —

Samo. Wir dulden's nicht!

Trinobant. Kommt! Kommt zu Ingomar!

Wir wollen heut' noch fort —

Ambivar. Ihr wollt, doch er —

Er liegt im Moos, und tändelt mit der Griechin,

Hört Lieder an, läßt Mährchen sich erzählen —

Trinobant. Die Griechin, sag' ich, ist an Allem Schuld,

Die hält ihn —

Samo. Ja, das Weib hat ihn verhext!

(Sie sprechen leise fort.)

Parthenia. Er kommt nicht! Sagt' er nicht, er fühl' sich krank!

Er sagte so, gewiß er ist es auch!

Sein Antlitz glühte bald, bald sah er blaß,

So blaß, und wenn er nun — Bei allen Göttern,

Mir schlägt das Herz — dort in des Busches Schatten

Verborgen späh' ich seinen Spuren nach! —

(Sie geht rasch über die Bühne, und verschwindet links im Vordergrunde.)

Ambivar. Es ist nicht anders, glaubt mir, als ich sage;

Nicht eher bricht der Ingomar uns auf,
Als bis die Griechin fort —

Trinobant. Doch sie ist sein!

Ambivar. Nichts da! Noch ward die Beute nicht vertheilt,
Und unser ist sie noch, so gut als sein!

Samo. Recht, unser ist sie!

Trinobant. Und wohin mit ihr?

Ambivar. Ein Fahrzeug, weiß ich, ankert an der Küste;
Kaufleute von Karthago sind es! Seht,
Dort bringen wir sie hin! Die geben Schwerter,
Armbänder, Schuppenpanzer uns für sie.

Samo. So sey's!

Ambivar. An's Werk denn!

Trinobant. Doch der Ingomar,
Wenn er erfährt —

Ambivar. Das mag er, wenn's gethan!
(Für sich)
Schuft hat er mich genannt, und ich will's seyn,
Zahl' heut' ich nicht noch meine Schuld ihm heim.

Samo. Da kommt sie —

Ambivar. Still! Hierher! Kommt hier herüber!

(Sie ziehen sich im Hintergrund rechts zurück, während Parthenia aus dem Gebüsche tritt.)

Parthenia. Im Moose liegt er hingestreckt, und birgt
Das Antlitz in den Händen, und sie zittern,
Und schwer aufathmend hebt sich seine Brust;
Ist dieses Krankheit, oder —
Ew'ge Götter!
Ich fürchte, mich auch faßt das Uebel an!

Ambivar (der indeß mit seinen Gefährten

Parthenien, die, in Gedanken versunken, dasteht, unbemerkt näher geschlichen).

Nun angefaßt, Gesellen!

(Die Tectosagen fassen sie bei den Armen und halten sie fest.)

Parthenia. Halt, zurück!

Was wollt Ihr?

Samo. Still, mein Hühnchen, still!

Parthenia. Fort! sag' ich, fort —

Trinobant. Still, Mädel, oder —

Parthenia. Nein,

Ihr sollt nicht, laßt —

Ambivar. Ins Dickicht fort mit ihr!

Parthenia (während sie von den Tectosagen ins Gebüsch gezogen wird).

So rettet ihr, ihr Rächer in den Wolken!

Helft — rettet —

(schon außer der Bühne)

Ingomar! —

Ingomar (auftretend).

Wer rief da? War's

Nicht ihre Stimme?

(In die Scene blickend)

Ambivar — Ein Schwert —

Ein Schwert!

(Er rafft das Schwert, das er früher fallen ließ, vom Boden auf.)

Ha, hier, und Blut soll's trinken! —

(Rasch ab; nach einer kurzen Pause stürzt Parthenia aus dem Gebüsche hervor.)

Parthenia. Weh' mir! Entsetzen!

Ingomar (das Schwert in der Hand ihr auf dem Fuße folgend).

Bleib', was fliehst du? Bleib',
Ich bin's ja! Ich! — Wie blaß du siehst! — Du wankst,
Parthenia! — Laß meinen Arm Dich stützen! —

Parthenia. Weg, deine Hand ist blutig!

Ingomar. Er ist todt,
Und möge sein Geschick die Andern warnen! —
Du senkst dein Haupt! — So roh und täppisch faßten
Die rohen Hände meine Blume an! —
Was zitterst du — Wärst du verletzt — Verletzt —
Sie sollen's büßen, Alle! — Mann für Mann
Im Staube schleif' ich her zu deinen Füßen!

Parthenia. Horch! Schritte, Waffenklang —

Ingomar. Ich bin bei dir,
Und keine Macht der Erde soll dich kränken!

Parthenia. Dort! Dort! Weh mir, sie kommen —

Ingomar. Laß sie kommen!
Wie Adlerflügel rauscht es mir um's Haupt;
Wie Götterweihe zuckt's durch meine Glieder,
Und streckt mich nicht ein Blitz vom Himmel nieder,
All' dem, was Menschen können, biet' ich Trotz!

(Während der letzten Worte Ingomars sind Alastor, Trinobant, Samo, Novio und andere Tectosagen mit Speeren, Schwertern und Keulen bewaffnet nach und nach in drohender Haltung aufgetreten.)

Ingomar (auf sie zuschreitend).

Ihr dort sagt an, was soll's? Was bringt ihr? Redet.

Alastor (nach einer Pause).

Blut ward vergossen und es schreit um Rache;
Du trafst den Ambivar mit deinem Schwert —

Ingomar. So that ich, weil die Hand er frevelnd legte
An diese hier, die mein!

Alastor. Sie ist nicht dein;
Gemeingut bleibt die Beute bis zur Theilung,
So ward beschlossen —

Samo. Gib das Weib heraus!

Novio. Ergreift sie —

Ingomar. Kommt heran, ihr Alle!

Parthenia (sich Ingomar in die Arme werfend).

Halt!
Zu viel sind ihrer! Halt! Sie tödten dich —

Ingomar. Weg, Weib, wo Männer streiten! Kommt heran!

Alastor (zwischen Ingomar und die Tectosagen tretend).

Halt, sag' auch ich, und hört mich an, Gefährten!
Wir wählten dich zum Führer, Ingomar,
Und sprachen dir der Beute Fünftheil zu,
Daß Einer sey, der Zwist und Hader schlichte,
Der unsern Vortheil wahre, unser Recht;
Du aber gibst dich träger Ruhe hin,
Und eignest trotzig dir die Sclavin zu,
Und schlägst in raschem Zorn den Kampfgenossen!

So brachest du, des Rechtes Schutz und Schirm,
Mit doppelter Gewaltthat Recht und Frieden
Und übel lohnend ehrendes Vertrauen —

Ingomar. Ich brach nicht Recht und Frieden! Jener that's,
Der, diese raubend, euch wie mich bestohlen,
Und sonst auch vielfach sein Geschick verdient!
Was aber eure Wahl betrifft, so wißt:
Ich bin es müd' euch übermüthig Volk
In Zaum zu halten; wählt denn eure Wege
Von nun an selbst; ich sag' mich los von euch! —
Die hier bleibt mein, der Beute Fünftheil aber,
Mir zugesagt als meiner Mühe Lohn
Als Wehrgeld nehmt für Ambivar es hin,
Und als Ersatz für diese! Geht ihr's ein,
So sprecht; wo nicht, so laßt das Schwert entscheiden!

Trinobant. Der Beute Fünftheil —

Novio. Sagt er wirklich so?

Alastor. Zehn Rinder fielen mindestens ihm zu,
Das Doppelte an Schafen —

Samo. Ei, das wäre!

Alastor (nach einer kurzen Pause des Flüsterns mit den Uebrigen).
Ich denke, wir sind einig! Ingomar,
Du forderst keinen Antheil an der Beute?

Ingomar. Ich sagte so!

Alastor. So ist die Sclavin dein,
Und lenkst du jetzt zur Heimath uns're Schritte,
So wollen treu, wie vor, wir dir gehorchen.

Ingomar. Mein Sinn steht fest! Ich sag' mich los von euch!
Ich will zu unsern Nachbarn, den Avernern,
Den Pyrenäen zu, und neue Länder
Und and're Sitte sehen! Zieht denn hin;
Ich bleibe —

Alastor. Doch bedenk', der Fehdezug,
Ins Allobrogenland —

Ingomar. Es ward bedacht;
Fahrt hin!

Alastor. Fahr' hin auch du! Ihr aber brecht
Die Zelte ab und laßt uns heimwärts ziehen!

Ingomar (während Alastor und die übrigen Tectosagen sich allmählig langsam entfernen, zu Parthenia).
Nun Mädchen, sey getrost! — Sie ziehen ab,
Und wär' dein Zittern, dein Erbleichen nicht,
Sie kämen nicht so leichten Kaufs davon!
Und nun verscheuch' die Angst aus deinen Zügen;
Hier sitz' und ruhe!

Parthenia. Ingomar, hab' Dank!

Ingomar. Wie, Dank? Wofür?

Parthenia. Ich weiß, du thatest nur,
Was dir dein Herz geboten; doch daß dein Herz
Dir so gebot, und daß, daheim verhöhnt,
Ich in der Wildniß einen Retter fand,
Dafür laß mich in dir den Göttern danken! —
Gedenke mein, die deiner treu gedenkt,
Und so leb' wohl!

Ingomar. Leb' wohl — Was sagst du? Wie?
Du willst nicht ins Avernerland mir folgen —

Parthenia. Du schenktest mir die Freiheit, laß mich denn
Zur Heimath ziehen —

Ingomar. Ich — Dir Freiheit schenken —
Ich — träumst du? —

Parthenia. Wie? Du nimmst dein Wort zurück!

Ingomar. Mein Wort — fürwahr — mir ist, als hätt' ich — Gab
Ich dir mein Wort, so gilt's und so zieh' hin!

Parthenia. Hab' Dank!

Ingomar. Nein, nein, Parthenia, mir ist,
Als sollt' kein Tag mehr seyn auf Erden, als verlöschte
In ew'ge Nacht der Sonne heit'rer Schein! —
Ich kann's nicht glauben, daß du gehen willst! —

Parthenia. Die Eltern harren ihres Kindes —

Ingomar. Ja,
So ist's, und so zieh' hin —
Nein, nein — Bedenke
Den dunklen Wald, der Klippen Schwindelrand,
Der grausen Klüfte tosendes Gewässer,
Und lauernd in den Höhlen Wolf und Bär,
Und du — du willst allein —

Parthenia. Ich kam allein
Und also kehr' ich heim!

Ingomar. Du sollst nicht — Nein,
Alastor soll und Novio dich geleiten!
Heda, herbei!

Parthenia. Nein, eher Bär und Wolf,
Als jene Wilden —

Ingomar. Wie, du meinst — Fürwahr,
Das hieß' dem Wolf des Lammes Hut vertrauen!
Nun denn —

— (rasch herausbrechend)
ich will dich selbst geleiten —
Parthenia. Du? —
Ingomar. Was siehst du mich so forschend an? Du meinst,
Ich wär' viel besser nicht als jene? — Nein,
Parthenia, ich bin nicht, der ich war!
Nie kannt' ich Furcht, und kaum als Kind nur Thränen,
Und beide hast du heute mich gelehrt;
Mich fürchte nicht mehr! Glaub', vertraue mir;
Die Götter alle ruf' ich an zu Zeugen —
Parthenia. Nein, schwöre nicht! Mir ist, als spräch' dein Auge
Viel treuer, heiliger, als Schwüre können,
Und spräch' es Lüge, so wär' Alles Trug! —
Wohlan, geleit' mich denn, und sey mein Führer!
Ingomar. Du willigst ein — So komm, ich will dich führen;
Der Wälder kühlste Schatten such' ich auf,
Den weichsten Rasengrund; vor jedem Steine,
Vor jedem Dornbusch warn' ich dich: Hab' Acht!
Und geht's bergan, so soll mein Arm dich stützen —
Nein, nein — nicht stützen, tragen soll er dich —
(er will sie umschlingen.)
Parthenia (zurückweichend). Bin ich ein Kind, daß du mich tragen willst?
Ich bin geübt im Wandern, Steigen, Klettern,
Und sorge nicht, ich halt' dir gleichen Schritt;
Nicht deines Armes braucht es, nur der Hand,
Die da und dort den rechten Weg mir zeige.

Ingomar. Du alſo meinſt —
Parthenia. Ich mein', du gehſt voran —
Wegweiſern ziemt es ja voran zu ſchreiten —
Ich aber folg' dir nach —
Ingomar. Du folgſt mir nach —
Parthenia. Und droht Gefahr —
Ingomar. Ich wend' ſie dir vom Haupte.
Parthenia. Zu Zeiten auch auf eb'nem Pfade gehen
Wir neben einander hin und plaudern Eins,
Und daß du nicht mit leeren Händen geheſt,
So nimm das Körbchen mit den Erdbeer'n dort!
Ingomar. Das Körbchen —
Parthenia. Ja, das Körbchen — willſt du nicht?
Ingomar. Ich will, gewiß, ich will —
(er nimmt das Körbchen.)
Parthenia. Ich aber — Sieh',
Ich will dagegen Speer und Schild dir tragen —
Ingomar. So ſchwere Laſt —
Parthenia (die indeſſen den am Baum lehnenden Speer erfaßt und den Schild aufgenommen).
Nein, laß — mir macht's Behagen!
Von jeher war ich blanken Waffen gut;
Es ſteckt mir wohl vom Vater her im Blut —
Und nun, was ſäumen wir — du haſt den Korb —
Ich denk', wir gehen! — Hörſt du? — Ei, du biſt
So ernſt, ſo ſtill —
Ingomar. Mir iſt, als träumt' ich — Komm,
Der nächſte Weg führt dort hinab am Bach!

Parthenia. Voran denn, Führer, und ich folg' dir nach!

(Ingomar, das Körbchen tragend, ab; Parthenia, den Schild am Arm, den Speer in der Rechten, folgt ihm; der Vorhang fällt.)

Vierter Akt.

Waldgegend; im Hintergrunde Aussicht auf das ferne Massalia und einen Theil des Meeres.

Myron, Abrast und Elpenor treten auf und besprechen sich über Parthenia's Rettung; nachdem sie sich entfernt, erscheint Ingomar, nach ihm Parthenia auf der Felsenhöhe.

Ingomar. Hierher, Parthenia!
Hier führt der Weg!

Parthenia. Dort führt er, mein' ich —

Ingomar. Nein,
Dort geht es in die finst're Schlucht hinab,

Wo Molch und Schlange hausen, und hier
führt
Der Weg ins Freie!

Parthenia. Nein, dort geht's ins Freie,
Und warum sollt' ich —

Ingomar (indem er sie bei der Hand faßt, und sie während der nächsten Reden, langsam vor ihr hingehend, von der Höhe hinabführt).
Nein, thu's nicht! Gedenk',
Wie gestern noch im Moor — ich rieth vergebens —
Hartnäckig du dem eignen Sinne folgtest;
Wie plötzlich unter'm Fuß der Grund dir wich,
Und riß ich nicht den Schild dir rasch vom
Arme,
Und warf ihn hin, daß Halt die breite Fläche,
Den Schritt zurückzuziehen, dir gewährte —

Parthenia. Fürwahr, ich wär' versunken!

Ingomar. Und ich wär's
Mit dir!

Parthenia. Ich weiß, du wär'st mit mir
versunken! —
Ich brachte Unheil über deine Waffen;
Im Moorgrund liegt dein Schild und heute
Nacht
Auf jener Haide, wo Gestrüpp und Moos
Nur spärlich Feuerung uns bot, zerbrachst
Du deinen Speer, mit seiner Trümmer Gluth
Vor rauhem Nachtfrost schützend mich zu wahren!
Du treuer Führer! —

Ingomar. Hier, hierher den Fuß!

Parthenia. Ich weiß, du meinst mir's
gut, und immer führtest
Du mich den besten Weg, nur, dünkt mich, jetzt—

Ingomar. Auch jetzt! — Denn sieh', hier lichtet sich der Wald
Und zu der Eb'ne neigt sich das Gebirge!

Parthenia. Bei'm Himmel, du hast Recht! — Des Waldes Schatten
Liegt hinter uns, auch ist mir fast, als wenn —
Ich kenne diese Gegend — War's nicht hier,
Wo, für den Vater von der Heimath scheidend,
Ich betend an der Schwelle des Gebirges
Mich niederwarf und zu den Göttern flehte
Um Muth und Kraft und Sieg —

Ingomar. Hier, meinst du? Nein!
Gewiß, du irrst; die Heimath ist noch ferne;
Sie muß noch ferne seyn —

Parthenia. Nein, hier, hier war's!

(sich gegen den Hintergrund wendend)

Und sieh', dort wogt das Meer und dort verklärt
Im Purpurlichte ragt Artemis' Tempel,
Massalia's Burg, des Vaterhauses Dach!

(knieend)

Und wieder werf' ich hier im Staub mich nieder;
Ihr Himmlischen, die meinen Pfad bewacht,
Habt Dank; der Liebe Sendung ist vollbracht,
Und gnädig führt ihr mich zur Heimath wieder!

Ingomar (für sich). Ich wollt', ich läg' im Moor bei meinem Schilde —

Parthenia (aufspringend). Die lieben Eltern werd' ich wieder sehen,
In ihre Arme freudeweinend sinken,

Von ihren Wangen Freudethränen trinken! —
O sey gegrüßt mir, meiner Väter Stadt!
Wie Götterlächeln spielt die Abendhelle
Um Thor und Säulengang, um Thurm und Wälle;
O, lang' noch in der Lüfte zitternd Blau
Streck' ruhmgekrönt empor die stolzen Zinnen;
Jahrhunderte laß kommen und verrinnen;
Du steh' und prange, meines Volkes Bau!
Und du! — so sprich doch —

Ingomar. Ich, was sollt' ich sagen?

Parthenia. Wie, schmollst du, wie ein übellaunig Kind,
Wenn Freude meiner Seele Flügel leiht!
Du trugst mit mir der Sonne Mittagsbrand,
Der Nächte Frost, des rauhen Pfades Mühen,
Und freutest dich am Ziele nicht mit mir?

Ingomar. Mich freuen! — Nein, ich kann nicht, und — bei'm Himmel,
Ich will auch nicht, und warum sollt' ich auch?
Läg' jene Stadt im Meeresgrund versunken,
Und ging' das Schiff hin über ihre Zinnen,
Und ragte statt der Thürme Rohr und Schilf.

Parthenia. Was faßt dich an?

Ingomar. Am Ziele, sagst du — Ja,
Wir sind am Ziel, und soll ich deß mich freuen?
Allein mit dir, der Himmel über uns,
Und ringsum Wald und Moor und tiefes Schweigen,
Da freut' ich mich; da war ich deine Welt,
Ich, ich allein; die Stille war so dumpf,
So weit die Wildniß und Gefahr so nah',
Da rückten wir zusammen, Seel' an Seele;
Jetzt aber werfen ihre frost'gen Schatten

Dort jene Mauern zwischen uns, und scheiden
Was Mühsal knüpfte, Einsamkeit verband!

Parthenia. Nichts scheiden sie — Und
doch — Wie kommt das nur —
Fürwahr, jetzt denk' ich's erst — wir sollen
scheiden! —

Ingomar. Was sagst du — Scheiden —
Ja, fürwahr, das ist's!
Das also krampfte mir das Herz zusammen
Bei'm Anblick jener Stadt? Der Name nur
Gebrach, er ist gefunden! Scheiden! — Ja,
Wir müssen scheiden, denn was sollt' ich dort
Bei feinen Griechen, ich, der rohe Wilde,
Umhegt von Mauern, ich, der freie Mann?
Wir müssen scheiden! Noch ein Gruß, ein Blick,
Und dorthin abwärts wendet sich dein Pfad,
Und meiner führt zurück in meine Berge;
Dein Schritt verhallt und Alles ist geschehen —
Ich wollte, Weib, ich hätt' dich nie gesehen! —

Parthenia. So wollt' ich auch und wollte
— Laß uns scheiden;
Es muß so seyn.

Ingomar. Es muß! Und wenn ich nun
Mit starkem Arm dich faßte, wie der Geier
Die Taube faßt, und trüg' dich — Nein, das war
Und ist vorüber! Was besäß' ich auch,
Besäß' ich dich und deine Liebe fehlte?
Du liebst nur, weiß ich, wenn ein treu Gemüth
In leisem, scheuem, zärtlichem Bestreben
Dich halb bezwungen, halb sich dir ergeben;
Du willst geleitet seyn, geschützt, getragen,
Und that ich das nicht? Führt' ich dich nicht treu

Durch Wald und Schlucht am falschen Moor vorbei?
Und trug ich nicht den Waldstrom dich herüber?
Und senkte sich der Abend trüb und trüber,
Da macht' ich Feuer, bis der Schlummer kam,
Dich müdes Kind in seine Arme nahm;
Da saß ich dann, die Träume dir zu hüten,
Die rosig hell um deine Lippen blühten!
Ich war ein treuer Führer! — War ich's nicht?

Parthenia. Mir dunkelt's vor den Augen!
(Ingomar die Hand reichend)
Ja, du warst
Ein treuer Führer!

Ingomar. Sieh', ich hielt dir Wort,
So täusche denn auch du nicht mein Vertrauen!
Nichts mehr von Scheiden! Bleib' bei mir! Sey mein!
Der Besten Einer bin ich meines Volkes,
Und reiche Beute wahrt mein Zelt daheim!
Und fürchte nicht den Zwang der fremden Sitte;
Folg' deiner Heimath Brauch und frei wie ich,
Nicht Magd, des Hauses Herrin fühle dich,
Nur dir gehorchend, nur der Macht der Bitte!
Komm, sag' ich, komm! Ich bau' uns eine Hütte,
Umschattet von des Waldes Wipfeldach,
Davor ein Wiesfleck, nebenbei der Bach,
Rings alles grün und still, und Abendschein
Und Walddust quillt durch Thor und Thür' herein!
Komm, sag' ich, komm! Ich mein' den Ort zu sehen;
Sprich Ja, sey mein, bald soll die Hütte stehen!

Parthenia (abgewendet für sich).
Weh' mir! Wie Honig saugt mein trunk'nes Ohr
Die süßen Worte!

Ingomar. Wie, du senkst dein Auge?
Du schweigst! Mißtraust du mir? Bei'm ew'gen Himmel,
Ich sprach dir wahr! Ich will dich halten mit
So leisem Druck, so zärtlichem Berühren,
Wie deine Hand den Kranz, an dem sie windet;
Am Auge seh' ich jeden Wunsch dir ab,
Jetzt denkst du's, und es ist; ich schaff' dir täglich
Den feisten Hirsch, das zarte Reh ins Haus;
Dir zinse, was im Flusse Flossen regt,
Und was auf Flügeln durch die Lüfte strebt!
Kein Fahrzeug leg' an unsern Küsten bei,
Das Zoll dir nicht von seinen Waaren gäbe,
Reich sollst du seyn, geehrt — die Wort' versagen!
Was nur ein Mann vermag, das sollst du haben,
Nur mein sey, mein, und nichts von Scheiden mehr!

Parthenia (in heftiger Bewegung).
Nein, nein! Hinweg! Verstummt, Sirenenlieder!

Ingomar. Du willst nicht?

Parthenia (sich fassend). Hör' mich an!

Ingomar. Du glaubst mir nicht —

Parthenia. Mich hören sollst du! — Sieh', ich bin dir gut,
Und mehr gut, als du meinst, und wüßtest du —
Doch das bleibt zwischen mir und meinen Göttern —
Genug! Wir Mädchen, wisse, wir daheim,
Ist uns're Wahl auch frei, wir achten heilig

Der Eltern Rath, der uns're Neigung lenkt,
Und meine Eltern, weiß ich —

Ingomar. Sie sind fern —

Parthenia. Ihr Bild lebt hier, und hier spricht ihre Stimme;
Wie, spricht sie, wie, du wolltest, kaum entronnen
Dem Joch der Knechtschaft durch der Götter Huld,
Dem Fremden folgen, willst der Eltern Nähe,
Des milden Brauchs der Heimath dich begeben,
Sein Weib, des Feindes Weib zu werden, fremd
Wie er, die Gattin des —

Ingomar. Was hältst du inne?
Sprich, sag's heraus! Die Gattin des Barbaren!
So nennt ihr's, weiß ich, und so meinst du's ja!

Parthenia. Ich meine, daß du edel bist und gut;
Ein lichter Stern, nur von Gewölk umschattet,
Ein Krug voll edlen Weines, nur der Kranz
Gebricht, und schlöss' nicht, wie der Muschel Hülle
Der Perle Glanz, der Heimath rauhe Sitte
Das reiche Kleinod deines Herzens ein,
Du möchtest eines Weibes Stolz wohl seyn;
Verstummen müßt' der Neid vor deinem Werthe;
Selbst Schmähsucht, ob ein Opfer ihr entrann,
Müßt' grollend flüstern: Ja, das ist ein Mann!
Das müßt' sie, wärst ein Grieche du geboren,
Wär' Recht, Gesetz und Ordnung dir nicht fremd.
Wär' Stärke nicht dein Gott, das Schwert dein Richter!
Doch ist es so —

Ingomar. Fahr' fort, behalte nichts
Zurück! Sag' alles, leer' den ganzen Köcher!

Parthenia. Ungleich begabt der Götter Huld die Menschen;
Dem wirft sie Reichthum, jenem Armuth zu,
Doch Liebe achtet's nicht; der prangt mit Reizen,
Die jenem fehlen; Liebe achtet's nicht;
Doch Eins muß seyn, in dem der Herzen Schlag,
In dem der Flug der Seelen sich begegnet,
Ein Göttliches, das ihnen leuchtend strahlt
In allen Stürmen, Recht muß seyn und Sitte;
Gemeinsam Recht, gemeinsam heil'ge Sitte
Muß binden, was sich liebt, daß Achtung läut're,
Und Dauer leihe rascher Jugendgluth,
Und das ist's, das! Ein Meer liegt zwischen uns —
Ein Abgrund, Berge füllen ihn nicht aus —
Ich eine Griechin, du ein Tectosage —

Ingomar. Ein Tectosage! Sprich nur, wie du's denkst,
Und sag': Ein Rinderdieb, ein Landverwüster,
Ein Wegelag'rer —

Parthenia. Ingomar!

Ingomar. Das ist's!
Ich merkte deine Worte! Ja, das ist's;
Du schämst dich mein! Genug, zu viel! Fahr' hin!
Wir müssen scheiden, sprachst du, — du sprachst wahr,
Es muß so seyn, so sey's —

Parthenia. Und zürnend willst
Du scheiden! Bleib', ich lass' dich nicht, du sollst
Mich hören erst —

Ingomar. Ich will nicht hören mehr;
Mein Ohr ist übervoll von deinen Worten!

Doch zürnen — Nein! — Du sprichst, wie dort
sie sprechen;
Ich aber fühl' getrost in tiefstem Herzen,
Wir sind auch Männer, wir Barbaren. Prahlt
Mit mildem Brauch, meßt ängstlich eure Schritte;
Gerader Sinn geht über alle Sitte,
Und wächst auch wild auf, wie der Baum im
Wald!
Dies merk' und denke meiner — und — Genug —
Leb' wohl —

(er wendet sich zu gehen.)

Parthenia. Leb' wohl! Nein, halt! —
Du sollst nicht scheiden,
Ohn' eine Gabe, die in ferner Zeit
Noch Farb' und Leben meinem Bilde leiht! —

Ingomar. Das braucht's nicht!

Parthenia (ihm ihren Dolch reichend).
Nimm!

Ingomar (den Dolch erfassend).
Den Dolch — Ha, Spott und Hohn!
Gedenken soll ich, daß mein Rasen dir
Einst gegen dich die eig'ne Hand bewehrte!

Parthenia. Er soll dich mahnen, daß drei
Tag' und Nächte
Allein durch Moor und Wald und Dorngeflechte
Du sorgend, stützend, wachend mich geführt,
Ohn' daß ich jemals sein Gefäß berührt;
Deß mahn' dich dieser Dolch, und geh' jetzt, geh'! —

Ingomar (schreitet rasch auf Parthenia zu,
dann plötzlich innehaltend, nach einer Pause). -
Leb' wohl!

(Er geht rasch links im Vordergrunde ab.)

Parthenia. Er geht, er geht! Allmächt'ge
Götter!
Er könnte wirklich — Nun, so geh' er hin,
Ich kann es tragen, wenn er gehen kann!
Und hieß ich ihn nicht gehen? Muß er nicht? —
Muß, muß — Das Wort hallt dumpf wie
Grabgewölbe!
Er ging — Wie grün, wie hell war's vor, und
jetzt —
Wie matt und dämmernd blinkt der Sonne
Schein,
Wie fahl der Rasen rings, wie dürr das Laub!
Mir ist, als wär' der junge Lenz gestorben!
Wie, Thränen — Nein, ich will nicht weinen!
Nein!
Es muß so seyn, und was dies Herz bewegt,
Euch Göttern sey es in den Schooß gelegt,
Und mögt ihr gnädig es zum Heil mir wenden!
Ihr guten Götter gabt mir ja so viel!
Dort winkt die Heimath; Eltern, Freunde,
Gespielen find' ich wieder; wedelnd springt
Der treue Hund an mir heran, und grinsend
Begrüßt mich Polydor, mein reicher Freier! —
Mich schüttelt Fieber, tritt sein Bild vor mich!
Wie höhnisch wies er nicht mein Flehen ab,
Das jenen Sohn der Wildniß doch bewegte!
Der freilich — hätt' ich dem gesagt: Hilf, rette
Sein greises Haupt! — der hätt' sich nicht be=
dacht,
Der hätte frisch sich auf den Weg gemacht,
Und standen Heere drohend ihm entgegen,
Der rang ihn los, der hätt' ihn heimgebracht!
O, sein Gemüth war grün, wie seine Wälder!

Ingomar (links im Vordergrunde der Bühne zögernd und langsam wieder auftretend).
Parthenia!

Parthenia (aufschreiend).

Du bist es — Du zurück —

Ingomar. Ich bin's, und, grad'
Heraus gesagt, ich kann von dir nicht scheiden;
Ich kann nicht, sag' ich, kann nicht, und kein Mensch
Kann mehr, als was er eben kann; darüber
Hinaus fängt unser Schicksal an, und mein's,
Mein Schicksal heißt: Dir angehören!

Parthenia. Wie,
Du meinst wohl —

Ingomar. Sieh', ich hab' mir's überlegt!
Du schämst dich meiner nicht, nur meiner Sitte;
Denn, bin ich auch kein Grieche, bin ich doch
Ein Mann, und der muß gelten allerwegen;
Selbst vor den Göttern gilt ein rechter Mann,
D'rum auch vor dir und vor den Andern dort;
Es muß so seyn! Nicht wahr, Parthenia,
Du schämst dich meiner nicht?

Parthenia. Ich, dein mich schämen —

Ingomar. Mir war, als thätest du's, und trotzig kehrte
Ich wahnverblendet dir den Rücken zu,
Als hing' mir eine Welt an unf'rer Sitte,
Die doch nur eben wie dies Thierfell ist,

Bequem, weil lang' gewohnt und viel ge-
tragen.
Hab' nun ich meines Schildes mich ent-
schlagen,
Der dort im Moor liegt, brach ich meinen
Speer,
Was gälte mir dies Thierfell eben mehr?

Parthenia. Was sagst du — Wie —
(für sich)
Mir will das Herz zerspringen!

Ingomar. Gesinnung macht den Mann
und nicht sein Kleid,
Und wenn es mich beschwert, was soll ich's
tragen?
Im neuen wird mein Herz nicht anders
schlagen!
So werf' ich meines Volkes Sitte ab,
Ich folg' dir in die Mauern jener Stadt,
Ich will ein Grieche werden.

Parthenia. Du mir folgen! —
(für sich)
So reich die Wonne und so eng die Brust!

Ingomar. Und sieh', nun ist mir wohl,
da dies beschlossen;
Gar Vieles, weiß ich, hab' ich zu erwerben,
Zu lernen noch — doch das, bei'm Strahl der
Sonne,
Das tröstet mich, ich weiß, ich werd' es
lernen;
Du liebst mich noch! Ich fühl's, wie Sieges-
jubel,
Wie Götterstimmen zuckt's durch meine Brust,
Du liebst mich noch, wirst noch mich lieben
müssen!

Parthenia (für sich).
Und wer denn, Himmel, müßte ihn nicht lieben!
(laut)
Mir folgen, sagst du, nach Massalia —
Und lebt ein Gastfreund dort, dich aufzunehmen?

Ingomar. Ein Gastfreund! Nein! Was braucht es das? Den Ersten,
Der dort des Weges herkommt, sprech' ich an
Um Salz und Feuer; gleich die Männer dort,
Denn Griechen nennt sie ihre Tracht.

Parthenia. Die dort!
Ihr ew'gen Götter! Gießt ihr alles Glück
Auf mich herab in dieser einen Stunde,
Was bleibt noch übrig für des Lebens Rest?
Er ist's, er ist's!
(dem in Begleitung Elpenors auftretenden Myron in die Arme sinkend)
Mein Vater!

Myron. Kind! mein Kind!
Du hier! Gerettet! Mir zurückgegeben!
Habt Dank, ihr Himmlischen! Nein, habt nicht Dank,
Was ließt ihr mich nicht ihren Retter seyn?
Ich hätt' die Räuber alle, ich allein —
(Ingomar erblickend und ängstlich zurückweichend)
Wie, was? Abrast — Elpenor — Rettet, helft!
Herbei! die Tectosagen —

Parthenia. Sorge nicht —
Er war es, Ingomar, der deinem Kinde
Die Freiheit schenkte, der in deine Arme
Zurück zur Heimath schützend es geleitet!

Myron. Er, sagst du, er! So kam der
Mann allein —

Parthenia. Es tritt ein Freund, ein
Bittender zu dir,
Und darf er gleich als Pflicht Gewährung
fordern,
Mein Fürwort noch mahnt deine Dankbarkeit,
Ihm mild zu seyn, wie er es mir gewesen.
Komm, hör' ihn an, und du indeß, Elpenor,
Erzähl' mir von der Mutter, von Theano,
Von unsern Freunden; laß mich alles wissen,
Denn Sehnsucht leiht der ärmsten Kunde
Werth.

Myron (der sich mitlerweile, von Parthenia
geführt, Ingomar genähert, für sich).
Er kam allein, das ist ein And'res! Ei;
Willkommen auf Massalia's Gebiet!
Sobald nicht, dacht' ich, wieder dich zu sehen.

Ingomar. Und ich nicht dich, und dennoch
kam es so!

Myron. So kam es, ja!

Ingomar. Parthenia sagte dir,
Ich käme dich zu bitten, und so ist's;
Ich ford're viel in wenig Worten. Sey
Mein Freund, und mehr noch, sey mein Leh-
rer; biete
Wegweisend mir die Hand als deinem Schüler;
Nimm unter deinem Dach mich auf und lehre
Mich eure Sitte, lehr' mich unter Griechen
Ein Grieche seyn: Das Alles bitt' ich dich,
Und du gewähre mir's —

Myron. Was sagst du — Ich,
Ich, in mein Haus dich nehmen —

Ingomar. Meine Heimath,
Und heilig soll mir's seyn!
Myron. Wie, seine Heimath!
Er will wohl gar nicht fort mehr — Griechensitte
Gedenkest du zu lernen, und von mir? —
Mir wird ganz schwül.
(für sich)
Der Bursche zwar ist stark
Und wär' ein tücht'ger Helfer —
Ingomar. Rede, was
Beschließest du?
Myron. Ich weiß, versteh' mich recht,
Ich weiß, ich bin zum Danke dir verpflichtet;
Doch sieh', ich bin ein armer Waffenschmied;
Und wolltest du mein Gast seyn, müßtest du
Mit uns der Armuth Müh' und Sorgen theilen,
Dich unser'm Hausbrauch, uns'rer Ordnung fügen —
Ingomar. Dem Allen füg' ich mich —
Myron. Da gält's vorerst,
Das Thierfell abzulegen —
Ingomar. Gut, es sey!
Myron. Dann Haar und Bart zu kürzen —
Ingomar. Haar und Bart!
Als Zeichen freier Abkunft gelten sie
Bei uns daheim, und wachsen frei dem Freien;
Doch meine Freiheit — Gut, ich kürze sie!
Myron. Das läßt sich hören.
(für sich)
Der ist zahm geworden,
Und war doch wilder als ein scheues Roß! —

(laut)

Das wär' die Tracht, nun aber höre weiter!
Ich habe Felder, Wiesen, dort am Hügel
Weingärten auch; da gibt es denn zu schaffen
Mit Pflug und Harke dort und da, und sieh',
Da müßtest du denn auch —

Ingomar. Doch wohl nicht Pflug
Und Harke führen, Sclavendienst verrichten,
Wie Dachs und Maulwurf in der Erde wühlen?

Myron. Ei, wie gehabst du dich?

Ingomar. Nur Sclaven führen
Bei uns daheim den Pflug; nur Sclaven ziemt's,
Und willst du mich zu deinem Sclaven machen,
Bei'm lauten Donner —

Myron. Ei, gemach, gemach!
Die Götter wissen's, ich will nichts mit dir;
Du selber wolltest ja ein Grieche werden;
Wir aber sind ein ackerbauend Volk,
Und drängt die Noth, legt jeder Hand an's Werk,
Nicht ich allein, Actäa auch, mein Weib,
Selbst jene dort, und Alle greifen zu —

Ingomar. Parthenia, sagst du —

Myron. Ei, wer sonst! Sie hilft
So gut, als Eine —

Ingomar. Wie, Parthenia!
Auch sie — Im Grund, das Werk, das einer treibt,
Ist nichts; der Sinn nur gilt, in dem wir's treiben;
Wohlan, ich will auch dem mich fügen!

Myron. Nun,
Wenn das ist, legst du wohl auch Hand mit an
An meinem Ambos, hilfst mir Schwerter schmieden —

Ingomar. Das will ich meinen! Da gilt's Kraft um Kraft:
Ja, pocht der Hammer und der Stahl kreischt: Nein!
Hin Schwerter schmieden, das muß lustig seyn,
So lustig fast, als Schwerter schwingen —

Myron. Schwingen!
Wie, Schwerter schwingen! Nein, da schwingt sich nichts;
Wir sind ein stilles Volk und lieben Frieden;
Und darum, denk' ich, wär' es wohlgethan,
Du gäbst mir gleich dein Schwert —

Ingomar. Mein Schwert —

Myron. Nun ja;
Verpönt mit schweren Strafen ist's, bewaffnet
Zu gehen in Massalia; d'rum gib,
Ich will dir's wahren!

Ingomar. Ich, mein Schwert dir geben!
Mein Schwert, des Vaters Erbe —

(das Schwert vom Wehrgehänge reißend, und es Myron hinhaltend, heftig)

dieses Schwert,
Das Schutz und Sieg und Beute mir gewährt!
Ich dieses Schwert von meiner Seite lassen —

Myron (ängstlich vor Ingomar zurückweichend).
Parthenia —

Ingomar. Dies Schwert dir geben!
Das Blut eh' meiner Adern, eh' mein Leben!

Mein Schwert bin ich, denn eins ist Schwert und Mann;
Komm Einer her, und nehm' er's, wenn er kann!

Parthenia (die bisher abseits mit Elpenor gesprochen, hinzutretend).
Was streitet Ihr? —

Myron. Er will sein Schwert nicht geben,
Und schwere Strafen, weißt du, stehen d'rauf,
Massalia bewaffnet zu betreten!

Parthenia. Ei, wer das End' will, muß den Anfang wollen!

(Sie geht auf Ingomar zu, und nimmt ihm das Schwert aus der Hand; es Myron hinreichend)

Da ist das Schwert, und jetzt — die Sonne sinkt,
Ich sehn' mich nach der Mutter, laß uns gehen —

Myron. Er gab das Schwert — Ja — Wunder sind geschehen!
Du frei — das Schwert — Doch heimwärts nun, mein Kind,
Daß früher dein die Mutter sich erfreue!
Elpenor, meinen Dank den wackern Fischern,
Doch ihrer Hülfe braucht es nun nicht mehr;
Und kommt nun, kommt!

(Er geht mit Elpenor und Parthenia rechts im Hintergrunde der Bühne ab.)

Parthenia (im Begriffe abzugehen, sich umwendend).
Was säumst du, Ingomar?

Ingomar (wie aus einem Traume auffahrend).

Wie, Ingomar! Und galt das mir? Bin ich
Denn Ingomar? Mir wirbeln die Gedanken,
Den Boden unter'm Fuße fühl' ich wanken,
Und kaum mehr weiß ich, ob ich's jemals war!

(Während er langsam den Abgehenden folgt, fällt der Vorhang.)

Fünfter Akt.

Schauplatz wie im ersten Akt.

Elpenor (aus dem Hause Myrons tretend und zurück sprechend).

Was säumst du, Myron? Komm, sie warten
dein!

Myron (auf der Stufe des Hauses erscheinend).

Da bin ich schon, und gleich, gleich folg' ich dir;
Mein rußig Werktagkleid nur legt' ich ab,
Geziemend vor dem Rathe zu erscheinen.
(ins Haus rufend)
Den Gürtel her, Actäa, und den Mantel.

Elpenor. Ich will voraus und melden
daß du kommst —

Myron. Nein, bleib' und sprich noch einmal, ist es Wahrheit,
Was schreckensbleich du mir in's Ohr geraunt?—

Elpenor. Die Höhen wimmeln rings von Tectosagen,
Und in den Rath berufen dich die Väter;
Es ist so, wie ich sagte!

Actäa (die indeß mit Parthenia, Myrons Gürtel und Mantel tragend, aus dem Hause getreten).
Große Götter,
Was sagt ihr? — Wie —

Myron. Was kümmert das euch Weiber?
Den Mantel her, Parthenia!

Actäa. Myron, sprich!
Die Tectosagen, sagt ihr, vor den Thoren?

Myron. Ei, still doch, still! Sie sind noch nicht herein,
Und wenn Verrath nicht Schloß und Riegel öffnet —

Actäa. Er wird sie öffnen! Aller Orten wohnt
Verrath; auch jene werden Helfer finden —
Gewiß, sie werden's — Ja, sie sind vielleicht
Bereits gefunden —

Myron. Wie — bereits gefunden —
Verräther, sagst du —

Actäa. Nicht umsonst begann's,
Zu knistern in des Herdes Flammen, als
Er unser Haus betrat! Sie warnten; doch
Vergebens —

Elpenor. Ei, sie meint den Ingomar,
Den Tectosagen, deinen Lehrling —

Myron. So,
Den meinst du? Nun, dann ist kein Sorgen!
Parthenia. Nein;
Er ist kein Späher, kein Verräther!
Myron. Recht,
Der Ingomar ist echt und haltet Farbe;
Wer ihn am Pflug, wer ihn am Ambos sah,
Der weiß das! Er ist stark, und falsch sind nur
Die Schwachen; d'rum sey getrost —
Elpenor. Komm endlich;
Sie harren dein!

(Beide links im Hintergrunde ab.)

Actäa. Da geht er hin, und mich verzehrt die Angst!
Die Feinde vor dem Thor! Er vor den Rath
Beschieden! Wenn sie nun, anstatt zu Rath,
Für seine Thorheit ihn zur Rechenschaft,
Vielleicht zur Strafe zögen —
Parthenia. Quäl' dich nicht!
Die Väter wissen ja von Ingomar,
Und billigten, daß er ihn aufgenommen.
Actäa. O, daß er's that, daß er ihn aufgenommen,
Der Unheil, weiß ich, unserm Hause bringt!
Parthenia. Er brachte, denk' ich, dir dein Kind zurück.
Actäa. So that er, aber zückt' er einst nicht auch
Das Schwert auf dich, und schleppt' er nicht den Vater
Als Sclaven mit sich fort? Und Gutes soll
Von ihm uns kommen? Nein, sein Anblick schon,

Das lange Haar, der struppicht wirre Bart
Beklemmte mir das Herz.
Parthenia. Jetzt trägt er beide
Gekürzt nach Griechenbrauch —
Actäa. Die Kinder riefen
Ihm auf der Straße Faun und Satyr nach,
Denn zott'ge Felle bargen ihm die Glieder —
Parthenia. Du weißt, er geht wie And're jetzt gekleidet.
Actäa. Ja, griechisch ist sein Leibrock und sein Mantel;
Doch Haltung, Gang, der Stimme rauher Schall,
Der starre Trotz in Mienen, Blick und Wort,
Die sind und bleiben des Barbaren! Legte
Er auch das Thierfell ab, er bleibt ein Wilder,
Und ewig haftet Waldgeruch ihm an.
Parthenia. Das muß wohl seyn, denn Freiheit, Muth und Kraft,
Wie seine Wälder, athmet seine Seele.
Actäa. Des Bären rohe Kraft! Erwürgte nicht
Im Kampfspiel jüngst, beim Fest der Artemis
Der Wilde fast im Ringen seinen Gegner,
Und schlug den Andern mit dem Cestus todt!
Parthenia. Doch schlug er nicht den Wolf auch, der so lang'
Das Land verheert, und als letzthin im Hafen
Lysippus' Nachen mit dem Sturme rang,
Wer wagte sich hinan, um ihn zu retten?
Wer überhebt, als er, am Ambos wie
Am Pflug, den greisen Vater seiner Mühen?
Actäa. Das thut er, ja! Ich weiß das, und er auch,

Und pocht darauf und achtet meiner kaum!
Ich aber, stellt er sich auch an, als wäre
Er treu wie Gold, ich bleib' dabei, ich fürchte,
Des Feindes Späher ist er, ein Verräther,
Und ihm ins Antlitz will ich es behaupten!
Wo steckt er —

(gegen das Haus hinrufend)

Ingomar!

Parthenia. Nein, Mutter, laß!
Bei allen Göttern, ehr' des Gastes Rechte;
Sein Herz weiß nichts von Arglist und Verrath!

Actäa. Nein, sag' ich —

(rufend)

Ingomar! — Du sollst es sehen,
Wie er erschrickt, zusammenfährt, erröthet;
Geschehe dann, was wolle! Ingomar!

Ingomar (aus dem Hause tretend und die Stufen hinabsteigend).
Da bin ich! Riefst du mir?

Actäa. Jetzt endlich kommst du! Dreimal mußt' ich rufen.

Ingomar. Ich hämmerte und sang ein Lied dazu —
Und so mag's seyn —

Actäa. Ein Lied — Nun ja, ganz recht,
Des Wiedersehens Freude macht dich singen;
Wie, oder weißt du nicht, die Tectosagen
Umlagern rings die Stadt —

Ingomar. Die Tectosagen!
Wie, nehmen hier sie ihren Weg vorbei
Ins Allobrogenland; denn dorthin war
Ein Fehdezug beschlossen —

Actäa. In der That!
Ein Fehdezug ins Allobrogenland!
Du aber nützest wohl des Zufalls Laune,
Um deine Freunde heimzusuchen —
Ingomar. Nein!
Was sollt' ich auch? Sie ziehen ihres Weges,
Ich geh' den meinen.
Actäa. So! Doch gibt es Leute,
Die meinen, die vermuthen, die behaupten,
Dein Weg und ihrer sey derselbe!
Ingomar. Wie,
Mein Weg und ihrer —
Actäa. Ja, man sagt sogar,
Du hättest hier dich eingeschlichen, bloß
Um jenen Thür und Thor zu öffnen —
Ingomar. Ich —
Wer sagt das?
Actäa. Ich, ich sag' dir's in den Bart,
Daß du ein Späher bist und ein Verräther!
Das bist du —
Ingomar (rasch auf Actäa zuschreitend).
Weib, ich aber sag' dir —
Nein!
Dir sag' ich nichts!
(Er geht ins Haus ab.)
Actäa. Er geht.— Er schweigt und geht,
Und spottet meines Zorns! Er achtet es
Der Müh' nicht werth, nur Rede mir zu stehen!
Er wagt es — Muß ich das mir bieten lassen,
Ich, Myrons Hausfrau, eine Bürgerin
Massalia's —
Parthenia (gegen das Haus zuschreitend
und hinein rufend).
Ingomar!

Actäa. Du rufst ihn — Soll
Zum zweiten Mal mich seine Rohheit kränken?
Parthenia. Nein, Antwort geben, Rede stehen soll
Er dir —
Actäa. Jetzt will ich keine Antwort mehr,
Und wär' es — doch wo denk' ich hin? Gefahr
Bedroht vielleicht des Vaters Haupt und ich —
Mich treibt's ihm nach zur Burg — du hör' indessen
Den Ingomar, und glaub' ihm, wie du pflegst,
Und mögen es zum Heil die Götter wenden!
Ich kenn' ihn, mich, mich soll er nicht verblenden!
(Sie geht links im Hintergrunde ab.)
Parthenia (unmuthig einige Schritte auf- und niedergehend).
Sie geht und zürnt, und er trägt Schuld daran,
Er ganz allein, denn hat sie Unrecht auch —
(Ingomar tritt aus dem Hause und steigt langsam gesengten Hauptes die Stufen herab.)
Parthenia. Da ist er — Tritt heran! Sprich, weißt du nicht,
Daß uns're Sitte längst des Sclavenjoches
Das Weib entband, dem Mann es gleich zu stellen
Als Freundin, als Genossin seiner Rechte?
Ingomar. Ich weiß, so haltet ihr's!
Parthenia. Und hieß ich dir
D'rum nicht, der Hausfrau Myrons, meiner Mutter,
In Ehrfurcht stets zu nahen? Oder nennst
Du's Ehrfurcht, trotzig ihr den Rücken kehren?

Sprich, rede! Mahnt' ich so nicht oft, und wenn
Ich's that, was thatest du nicht, wie ich sagte?

Ingomar. Du sagtest so; du sagtest aber auch,
Wenn deine Mutter, wie das Alter pflegt,
In Unmuth grundlos habernd mich verletze,
So sollt' ich schweigen und von hinnen gehen!
So ging ich denn und schwieg! —

Parthenia. Und konntest du
Nicht still und heiter ihr in's Auge schauen,
Und ruhig sprechen: Nein, du irrst; ich bin
Kein Späher, kein Verräther! Doch du ließest,
Wie immer, deiner Laune Zaum und Zügel,
Und gabst auch mich nun ihrem Unmuth preis!

Ingomar. So zürnst auch du mir?

Parthenia. Wirst du nie denn lernen
Nach ihrer Art die Menschen nehmen; eh' du sprichst,
Der Worte Maß und ihr Gewicht erwägen?

Ingomar. Nie lern' ich's, nie! Was gab ich mir nicht Mühe,
Und prägte deine Worte mir in's Herz,
Und wiederholte sie bei'm Schlafengehen;
Bei'm Ambos und am Pfluge kaut' ich d'ran,
Recht bald mir euer Wesen anzueignen,
Gewandtheit, Artigkeit, und feine Sitte!
Ich werd' es niemals lernen!

Parthenia. Fass' nur Muth,
Du hast schon zugelernt!

Ingomar (sich Parthenien nähernd).
Und wenn ich's lernte, wenn auch das gelänge,
Parthenia, wenn ich dann —

Parthenia (einen Schritt zurücktretend).
Noch hast du's nicht
Gelernt, wirst nicht so schnell es lernen —

Ingomar. Sieh',
So bist du! Statt des Schülers Fleiß zu lohnen,
Rückst ferner stets das Ziel du mir hinaus;
Ja, du entziehst mir, was du schon gewährt!
Sonst suchtest du mich auf, sprachst Trost mir zu,
Erzähltest Mährchen, sangst mir Lieder vor;
Jetzt meidest du, jetzt fliehst du meine Nähe —

Parthenia. Und sprach ich denn nicht eben jetzt zu dir!
Auch das noch mußt du lernen, dankbar froh
Den guten Augenblick genießen —

Ingomar. Ja;
Du sprichst zu mir, dein Auge blickt mich an,
Fahr' hin, was war, und komm', was kommen kann!
Nicht rückwärts mehr, noch vorwärts will ich schauen,
Nur trunken dir ins Auge tauch' mein Blick!

Myron (außer der Bühne).
Parthenia, Parthenia!

Parthenia. Horch, der Vater!

Myron (anfangs außer der Bühne, dann hastig mit der ängstlich nacheilenden Actäa auftretend).
Herbei! Parthenia!

Parthenia. Da bin ich, Vater!

Myron. Recht so! Und Ingomar? Auch hier! Nun wohl —

Actäa. Was hast du? Sprich! Was treibt, wie sinnverwirrt,
Dich durch die Straßen? Soll ich's endlich hören?

Myron. Luft! Laßt zu Athem erst mich kommen! Wißt,
Er wird gleich hier seyn —

Actäa. Wer? der Feind?

Myron. Was Feind!
Der Feind nicht, Seine Gnaden der Timarch
Kommt wegen Ingomar —

Actäa. Da seht nun selbst;
Ich sagt' es ja, er würd' uns Unheil bringen!

Myron. Da sprachst du tolles Zeug; denn Anseh'n bringt
Er uns und Ehre! Doch, da sind sie schon;
Ihr tretet dort an's Haus; ich schreit' indeß
Begrüßend ihm entgegen —

Actäa. Anseh'n! Ehre!
Mir pocht das Herz, als wär's ein Schmiedehammer!

Der Timarch (der indeß in Begleitung einiger Diener aufgetreten, zu Myron, der ihn mit tiefen Bücklingen empfangen hat).
Genug! Laß, Myron, uns zur Sache kommen!
Wo ist dein Lehrling?

Myron. Hier, erlauchter Herr;
Gefällt dir's, tritt mit ihm ins Haus!

Timarch (indem er seinem Gefolge einen Wink gibt zurückzutreten).
Wozu!
Dies sind die Deinen, und wir sind allein!
Tritt denn heran! — Du nennst dich Ingomar?

Ingomar. Du sagst es! —

Myron (halblaut zu Ingomar).
Sag' doch, Herr! — Verstehst du, Herr!

Actäa (halblaut zu Myron).
Ja, lehr' du dem, was Sitte heischt und Brauch!

Timarch. Du willst hier, hör' ich, Griechensitte lernen;

Ja, hast sie schon gelernt und willst nun ganz
Der Uns're, ganz Massalia's Bürger werden?

Ingomar. So wünsch' ich —

Timarch. Und Massalia gewährt
Den Wunsch! Ein Haus im Umkreis seiner Mauern
Erbaut es dir, und fügt drei Hufen Landes
Und volles Stimm= und Bürgerrecht dazu —

Ingomar. Wie, mir?

Timarch. Noch mehr; denn dreißig Unzen Silber soll
Als Mitgift hier des Myrons Kind empfangen,
Und soll dein eigen, deine Hausfrau seyn.

Ingomar. Parthenia!

Timarch. Dies Alles nennst du dein,
Wenn erst uns deine That bewährt, es liege
Massalia's Wohlfahrt wahrhaft dir am Herzen!

Ingomar. Was soll ich thun? Sprich! Wollt ihr anders nicht,
Ich soll die Erd' aus ihren Angeln heben,
Das Meer ausschöpfen, Stern' vom Himmel reißen,
Das And're thu' ich Alles, was es sey!

Timarch. So hör' mich an! Du weißt, die Tectosagen
Umlagern rings die Stadt; du selber, einst
Der Ihren Einer, kennst dies Volk am besten
In seiner Kühnheit, seiner Beutegier,
Und treten sie uns feindlich nun entgegen —
Sie sind gefährlich, und Massalia
Gedenkt für lange Zeit mit deiner Hülfe
So schlimme Nachbarn ferne sich zu halten,
Und so vernimm denn, was dein Auftrag ist:

(Ingomar einige Schritte bei Seite führend).
Du sollst hinaus ins Tectosagenlager,
Als kämst du, deine Freunde heimzusuchen,
Und Botschaft von der Heimath zu vernehmen
Und so erkundend die Gelegenheit,
Des Lagers Wall und Thor, der Wachen Ordnung
Und Feldgeschrei, kehrst Abends du zurück,
Bei Nacht Massalia's waffenfähig Volk
Hinaus zu führen, daß ein gleiches Loos,
Wie Jene Vielen räuberisch bereitet,
In raschem Anfall rächend sie ereile!
Sieh', das ist Alles; wenn du das gethan —

Ingomar. Das thu' ich nicht —

Timarch. Was sagst du — Ingomar!

Ingomar. Ich thu's nicht, sag' ich! Sendet, wen ihr wollt
Hinaus, um jene zu berücken; ich —
Ich will Vertrauende nicht hintergeh'n,
Nicht Schlafende verrathen, nicht an's Messer liefern,
Die meiner Heimath Sprache sprechen! Ich thu's nicht!

Timarch. Wie, trägst du der Barbaren Wohl im Herzen,
Und willst ein Grieche seyn?

Ingomar. Ich wollt' es werden;
Ich sagte mich von meinem Volke los,
In eurer Heimath meine zu begründen,
Und mir war's Ernst damit, und treulich stünde
Ich euch zur Seite, gält' es off'nen Streit;
Ihr aber sinnt Verrath und schnöde Ränke,
Und eure Waffen sind Betrug und List!
O schämt euch, schämt euch!

Timarch. Zähm' die rasche Zunge
Und wisse, bis die Sonn' im Mittag steht,
Gewähr' ich dir Bedenkzeit, zu erwägen,
Ob Hülfe nicht du unserm Anschlag leihst?
Versagst du sie, so soll dein Hauch nicht mehr,
Treubrüchiger, die Lüfte hier verpesten!
Verbannung und noch Schlimm'res sey das
Loos
Des Spähers, des Verräthers! — Wähle denn
Du aber, Myron, der so übel uns
Berieth, daß diesem Mann wir rückhaltlos
Vertrauten, sieh' dich vor; denn zeigte je
Sich deine Treue von der seinen Art,
Die rühmend du zum Himmel wolltest heben,
Wir fänden zu gering vielleicht ihr Maß,
Und machten's voll mit deinem Blut und Le-
ben! —
(Er geht mit seinem Gefolge ab.)
Actäa (nach einer Pause).
Wer hat nun Recht? Wo ist das Anseh'n nun,
Die Ehre, die dein Ingomar uns brachte?
In üblen Leumund bringt er unser Kind,
Dich bringt er in Verdacht und mag vielleicht
Noch Schlimm'res, mag noch um den Kopf dich
bringen!
Myron. Um meinen Kopf mich bringen!
Fahr' er hin!
Ich will nichts wissen mehr von ihm! Ich schließe
Dir meine Thüre! Fort! Sie sollen sehen,
Ich sey Massalia's treuer Sohn und Bürger!
Hinein mit dir ins Haus, Parthenia!
(zu Ingomar)
Fort, sag' ich —

(während Actäa und Parthenia ins Haus treten)

Nichts, kein Wort mehr, schweig' —
Wir sind allein zwar, und so sag' ich dir,
Wie sehr du in die Klemme mich gebracht,
Der Himmel weiß es, hätte ich zwei Köpfe,
Den einen wollt' ich gern für dich verlieren;
Ich aber hab' nur Einen! D'rum hinweg!

(mit erhöhter Stimme)

Ich bin ein treuer Mann und guter Bürger,
Und so fahr' hin, ich sag' mich los von dir!

(Er tritt ebenfalls ins Haus, und schließt hinter sich die Thür.)

Ingomar. Es ist vorbei; dahin ist Alles, Alles!
Die Zukunft lag so hell, so licht vor mir;
Denn hätt' ich sie auch niemals mir verdient,
Ich hätt' sie doch vielleicht mir einst errungen!
Doch nun fuhr Alles, Alles hin! Nie wird
Sie mein seyn, nie! Selbst sehen werd' ich sie,
Selbst ihrer Stimme Klang nicht mehr vernehmen!
Nie mehr! —
Nur Ja zu sagen braucht' ich! Aber hätte
Ich tausend Jahr' auch Frist mich zu bedenken,
Nein müßt' ich sagen, nein und wieder nein! —
Mag seyn, zu derb und rauh war meine Rede,
Wo gleichen Dienst auch mild're Worte thaten!
Ich fand sie aber nicht; ich kann nicht fälschen,
Was echt und wahr mir aus der Seele quillt!
Das eben ist's! Und lernt' ich Jahre lang,
Ich lernt' es nicht und werd' es niemals lernen!
Ich bin ein Wilder und hinaus zum Thier des Waldes,

Zu meines Gleichen stößt mich das Geschick!
Was säum' ich noch? Hinweg denn, fort,
hinaus!
Und sperrt ihr feiger Argwohn mir das Thor,
Daß nicht mein Volk zur Rache ich bewehre,
Ich sterbe oder brech' durch ihre Speere!
Ich will, muß fort —
Parthenia (die während der letzten Worte Ingomars aus dem Hause getreten ist, und sich ihm unbemerkt genähert hat).
Fort willst du, Ingomar?
Ingomar. Ich muß. Ich dank' dir Vieles!
Du lehrtest mich der Liebe Zauber kennen,
Der Liebe, deren Glück das Loos der Götter,
Und deren Schmerz selbst noch Entzücken ist!
Dies Alles dank' ich dir, und zu vergelten
Gedacht' ich's einst mit solchem Maß des Glückes,
Wie keinem Weib noch zugemessen ward!
Doch das ist nun vorbei, und im Verluste
All' meines Glückes, jeder Hoffnung bar,
Ist nur ein Trost, ich that so, wie ich mußte!
Und so leb' wohl! Dein Bild begleitet mich,
Bewahre mein's, Parthenia, leb' wohl!
Parthenia. Und jetzt gleich willst du
fort! Du sollst nicht — Nein,
Nicht jetzt gleich —
Ingomar. Jäher Tod hilft sanft hinüber;
Wer langsam stirbt, der stirbt zehntausendmal!
Ich weiß, du siehst mich ohne Schmerz nicht
gehen,
Und das genügt! Leb' wohl!
Parthenia. Du willst es so;
Ich halte dich nicht länger! — Doch dein
Schwert,

Das, kommend, du dem Vater anvertraut,
Du hast dein Schwert vergessen!

Ingomar. Fahr' es hin!
Die Hoffnung wand es einst mir aus den Händen,
Und jetzt, jetzt —

Parthenia. Nein, du sollst dein Schwert nicht missen!
Du gabst es mir, ich geb' es dir zurück!
(Sie geht rasch ins Haus ab.)

Ingomar. Du sollst nicht, sag' ich — Bleib' — Umsonst, sie geht!
So dehnt zu Jahren sich die herbe Stunde,
Und immer heißer quillt mein Schmerz empor,
Als wollt' er tödten, und er tödtet nicht!
O Schmach und Hohn! Ein Stückchen Stahl zersägt
Des Lebens Band, dem schärfern Stahle aber,
Dem tiefen Weh' der Seele hält es Stand!

Parthenia (mit dem Schwerte zurückkehrend).
Hier ist dein Schwert, und blank, wie du's gegeben,
Bewahrt' ich dir's! —

Ingomar (nach dem Schwerte langend). Hab' Dank!

Parthenia. Nein, Ingomar, ich will dein Schwert dir tragen!

Ingomar. Wohlan denn — bis zum Markte —

Parthenia. Bis zum Markt —
Nein, noch ein Stückchen weiter — bis an's Thor —
Noch weiter, bis zum Meer, und über's Meer
Hinaus, und über Berg und Thal und Ströme,

Nach Ost und West, wohin dein Lauf sich kehrt,
Wohin dich irrend deine Schritte tragen,
So lang' mein Herz pocht, meine Pulse schlagen,
So lang' ich athme, trag' ich dir dein Schwert!

Ingomar. Parthenia, du willst —

Parthenia (das Schwert fallen lassend, und Ingomar umschlingend).

Dir folgen, folgen
Wohin du gehst; dein Weg soll meiner seyn,
Dein Ziel sey meines; wo du Hütten bau'st,
Da sey mein Vaterland; die Sprache, die
Von deinen Lippen tönet, will ich reden;
Was dich beglückt, das soll mir Wonne seyn,
Und was dich schmerzt, das will ich mit erleiden!
Dein bin ich, dein, und nichts von Scheiden mehr! —

Ingomar. Ihr ew'gen Götter! Täuscht mich Traumeswahn,
Du liegst an meiner Brust, du liebst mich, du,
Massalia's Kind, den Fremdling, den Barbaren!

Parthenia. O, nenn' dich mir mit diesen Namen nicht!
Was sind wir gegen dich? Wie starrten sie
Beschämt, verstummt dich an, die stolzen Griechen,
Als du, der Sitte hier zu lernen kam,
Sie ihnen lehrtest, jene heil'ge Sitte,
Die uns die Götter in das Herz geprägt!
Wie schämt' ich mich, daß ich dir lehren wollte,
Und was denn lehren? Was sie selbst mir erst
Durch lange Jahre mühsam angelernt,
Ohnmächt'ge Formen, Worte, Flittertand;
Du aber hattest aus der Götter Hand

Unmittelbar das echte Gold empfangen,
Den Drang der Seele, der das Gute muß!
Und ich — ich hatte thöricht mich vermessen,
In Lügenform dein wahrhaft Herz zu pressen!
Vergib, vergib mir! Jetzt erkenn' ich's klar,
Ein Grieche seyn ist Nichts, und Alles, Alles,
Ein wahrhaft menschlich Herz im Busen tragen!

Ingomar. Parthenia, mein, die Sinne schwinden mir,
Mein, mein —

Parthenia. Ich war ja langst schon dein! Ich war's,
Seitdem du weinen lerntest und dich fürchten;
Seit deiner Hand, die meinem Leben drohte,
Das nackte Schwert entsank; seit jenem Tag'
Belebte ein Gedanke uns're Seelen,
Ein Wunsch, ein Hoffen uns'rer Herzen Schlag,
Und strebt' ich mädchenhaft dir's zu verhehlen,
Ich liebte mehr nur, mehr dich jeden Tag;
Ich liebte dich, heut' lernt' ich dich verstehen,
Und meint' ich sonst zu dir herabzusehen,
Und wähnt' ich stolz, du solltest mich verdienen,
Und legt' ich dir so harte Prüfung auf,
Laß dienend mich so blinden Stolz nun büßen,
Denn lieberkauft, und dein in jedem Sinn
Als Weib, als Magd, als Sclavin sink' ich hin,
Und beuge mich im Staub' zu deinen Füßen!

Ingomar (sie rasch aufhebend). Zu meinen Füßen, meine Sclavin! Nein;
Zwei Stämme einer Wurzel laß uns seyn,
Empor in eines Himmels Wölbung dringend,
Unlösbar fest in Eins die Zweige schlingend.

(Während Ingomar und Parthenia sich eng umschlungen halten, treten Myron und Actäa aus dem Hause.)

Actäa. Da sieh' nun selbst!

Myron. So schlag' das Wetter d'rein!
Was soll das? Willst du um den Hals mich bringen,
Du un erath'ne Dirne! Fort mit dir ins Haus!

Parthenia (Ingomar umschlungen haltend). Nicht ohne ihn!

Myron (zu Ingomar). Wie,
Hab' nicht das Gastrecht ich dir aufgekündet,
Und hieß ich dich nicht andre Herberg' suchen?
So mach' dich auf den Weg!

Ingomar. Nicht ohne Sie!
Sie hat gewählt, ihr werdet uns nicht trennen;
Mein ist sie, mein, für's ganze Leben mein!

Actäa. Und sieh' nur, dorten
Naht eben der Timarch —

Myron. Gerade jetzt!
Das fehlte noch —

Actäa. Und sieh' nur, sieh', Barbaren
An seiner Seite —

Myron. Wie, es wird doch nicht —
Doch nein, sie tragen grüne Zweige ja;
Gesandte, denk' ich, sind's, der Tectosagen!

Actäa. Was wird nun werden —

Myron. Still, da kommen sie.

(Der Timarch mit seinem Gefolge tritt auf, in Begleitung Alastors und Novio's, die grüne Zweige in den Händen tragen.)

Timarch. Hier ist der Mann, nach dem ihr ausgesendet,
Und gebt nun, bitt' ich, eure Botschaft kund!

Novio. Er ist's!

Alastor. Fürwahr, er ist es!

(auf Ingomar zugehend)

Ingomar!

Ingomar. Wie, seh' ich recht? Ihr seyd es —

Alastor. Sey gegrüßt,
Im Namen unser Aller, Ingomar!

Ingomar. Habt Dank dafür, und sagt, was führt euch —

Alastor. Höre!
Uns führt der lang' beschloss'ne Fehdezug
Ins Land der Allobrogen hier vorbei,
Und Kunde ward uns, Einer uns'res Stammes
Wohn' dienstbar hier bei diesem Griechenvolk —

Novio. Da dachten wir, es hätten unterweges
Massalia's Männer lauernd dich im Busch
Gefangen und als Sclaven fortgeschleppt —

Ingomar. Ich bin ein Freier,
Und freie Wahl hat mich hieher geführt;
Und war ich dienstbar hier, so war's mein Wille,
Der Joch und Zügel selbst sich auferlegt!

Alastor. Dein freier Wille war es! Nun mag seyn;
Wie aber, rede, wie erging dir's hier?
Denn besser dünkt dies Volk sich als wir Andern,
Und schilt Barbaren uns! So sprich denn, hielten
Sie freundlich dich, gleich einem werthen Gast?

Novio. Verletzten dich nicht Hohn und Stachelreden,
Und gaben sie dir gleiches Recht und Ehren,
Wie Andern hier zu Lande —

Alastor. Sprich! In Schutt
Und Trümmer soll Massalia liegen, wenn
Ein Wort, ein Blick nur dich gekränkt!

Timarch (ängstlich).

Ihr müßt mich hören —

Ingomar (zum Timarchen).

Sey doch ruhig nur;
Ich brauch' den Beiden ja nicht mehr zu sagen,
Als daß du heut' das Bürgerrecht mir botest,
Und Haus und Hof und ihre Hand dazu,
Parthenia's Hand —

Novio. Die uns're Sclavin war!

Alastor. Die also hat dein Herz von uns gewendet!
Wenn das ist, nun so sey's! Lebt wohl; wir brechen
Noch heute auf ins Allobrogenland;
Massalia habe Frieden!

Timarch. Laßt noch mehr
Als Frieden, laßt uns eure Freundschaft haben,
Und ward der Euren Einer gleich geachtet
Dem eingebornen Volke dieser Stadt,
Gewährt auch unsern Bürgern frei Geleite
Und heilig Gastesrecht in euren Bergen;
Wir bieten euch ein Bündniß, geht es ein —

Alastor. Uns ward dazu nicht Vollmacht! Kommt hinaus
Und pfleget Rath mit unsern Volkes Führern,
Und hört, was sie beschließen —

Timarch. Wohl, es sey;
Ich folge euch, und leih' der Götter Huld
Dem Werk Gedeihen! Kommt denn — doch zuvor
Ein Wort zu dir noch, wack'rer Ingomar!
(Er tritt mit Ingomar einige Schritte in den Vordergrund, während Alastor und Novio sich dem Hintergrund der Bühne zuwenden.)

Wenn erst zur That du deine Hand verweigert,
Uns beſſ'res Spiel, als wir gehofft, bereitend,
Haſt treu du dich in klugem Wort bewährt;
Und alſo geben wir, wie wir verhießen,
Dir Myrons Kind, ein ſtattlich Haus dazu,
Und dreißig Unzen Silber, und gewähren
Dir jedes Vorrecht andern Bürgern gleich!

(zu Myron)

Hier ſteht dein Eidam! Alles Glück mit euch!

(Er geht mit den Tectoſagen und ſeinem Gefolge im Hintergrunde der Bühne ab.)

Myron. Nun, Alte, ſieh', wer hat nun Recht gehabt?
Das iſt ein Eidam; Haus und Hof, dazu
Das Bürgerrecht und dreißig Unzen Silber!

Actäa. Ein Tectoſage aber bleibt er doch!

Ingomar. Parthenia mein, auf ewig mir errungen!
Ich faſſ' es kaum! Erfüllt des Herzens Triebe,
Gelöſ't der Knoten, der ſich wirr verſchlang,
Verſöhnt die Götter, der Geſchicke Drang
So mild an's Ziel geführt —

Parthenia. So führt die Liebe!

(Während ſich die Liebenden umſchlingen, und Myron und Actäa hinzutreten, fällt der Vorhang.)